Cool and Safe

Handbuch für Lehrkräfte





SMOG e.V. dankt der "Internationalen Police Association" für die freundliche Unterstützung.

INTERNATIONAL POLICE ASSOCIATION Deutsche Sektion e.V.

Polizisten nehmen täglich wahr, was unsere Kinder ertragen müssen! Polizisten kennen die Gefahren, denen unsere Kinder ausgesetzt sind! Polizisten sehen die Folgen von Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung! Polizisten wollen helfen, damit unsere Kinder nicht zu Opfern werden!

57.000 Polizisten in Deutschland sind Mitglieder der International Police Association (IPA), Deutsche Sektion e.V. Die IPA ist der politisch und gewerkschaftlich unabhängige Zusammenschluss von Angehörigen des Polizeidienstes, ohne Unterschied von Rang, Geschlecht, Rasse, Hautfarbe, Sprache oder Religion. Sie ist die größte Berufsvereinigung der Welt mit rund 420.000 Mitgliedern in 64 Staaten.

Kinder stark machen bedeutet, sie nicht zu Opfern werden zu lassen. Die deutsche Sektion der IPA ist überzeugt, dass "Cool and Safe" der richtige Weg ist, um Kinder stark zu machen. Daher unterstützt die IPA den Verein SMOG e.V. finanziell und durch tatkräftige Hilfe.

Inhaltsverzeichnis

vorwort	4
Wegweiser	5
Einführung	6
Grundlegendes - Welche Idee steht hinter "Cool and Safe"?	6
Wie funktioniert "Cool and Safe"?	7
Modul 1: Einstieg in das Training	8
Modul 2: Außer Haus	9
Modul 3: Internet	9
Modul 4: Zu Hause	9
Modul 5: Zusammenfassung und Wiederholung	9
Wie wird "Cool and Safe" in der Klasse durchgeführt?	10
Vertiefende Informationen zu den Themenbereichen des Trainings	11
Sexualisierte Gewalt gegen Kinder	11
Was ist unter sexualisierter Gewalt gegen Kinder zu verstehen? - Definition	11
Zahlen und Fakten	12
Rechtslage	12
Gefahr durch fremde Personen	16
Was ist "Gefahr durch fremde Personen"? – Definition	16
Zahlen und Fakten	16
Rechtslage	16
Internetsicherheit	17
Was ist Internetsicherheit? - Definition	17
Zahlen und Fakten	17
Rechtslage	18
, , , ,	
, , ,	
3	
•	
	79
, , , ,	
=	
Impressum	
	Wegweiser Einführung Grundlegendes – Welche Idee steht hinter "Cool and Safe"? Wie funktioniert "Cool and Safe" Modul in "Cool and Safe" Modul 1: Einsteig in das Training Modul 2: Außer Haus Modul 3: Internet Modul 5: Zusammenfassung und Wiederholung Wie wird "Cool and Safe" in der Klasse durchgeführt? Wertiefende Informationen zu den Themenbereichen des Trainings Sexualisierte Gewalt gegen Kinder Was ist unter sexualisierter Gewalt gegen Kinder zu verstehen? – Definition Zahlen und Fakten Rechtslage Gefahr durch fremde Personen Was ist "Gefahr durch fremde Personen"? – Definition Zahlen und Fakten Rechtslage Internetsicherheit Was ist Internetsicherheit? – Definition Zahlen und Fakten Rechtslage Uyberbullying Was ist "Cyberbullying?" – Definition Zahlen und Fakten Rechtslage Uyberbullying Was ist "Cyberbullying?" – Definition Zahlen und Fakten Rechtslage Unterrichsmaterialien Übersichtsplan aller Unterrichtsmaterialien Übersichtspl

1. Vorwort

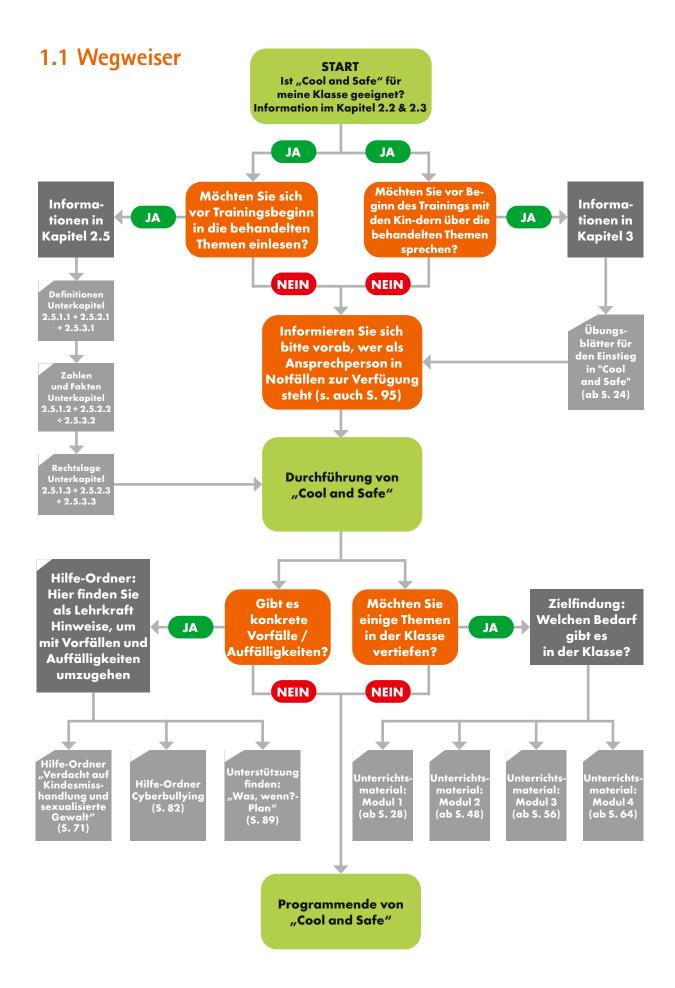
Sie halten hier das Begleitmaterial zum webbasierten Trainingsprogramm "Cool and Safe" in den Händen. Vielleicht haben Sie bereits entschieden, dass Sie "Cool and Safe" in Ihrer Klasse einsetzen möchten, vielleicht haben Sie aber auch gerade erst von "Cool and Safe" erfahren und möchten mehr Informationen zu diesem Programm. Dieses Begleitmaterial erfüllt deshalb drei verschiedene Zwecke. Erstens soll es Sie in der Vorbereitung auf die Durchführung von "Cool and Safe" unterstützen, indem es Ihnen Informationen über die Inhalte und Abläufe von "Cool and Safe" vermittelt und wissenswerte Fakten, Informationen und Definitionen zu den Themenbereichen des Trainings anbietet. Zweitens beinhaltet es Materialien und Unterrichtsideen, die Sie für die Vertiefung von Inhalten, die im Rahmen von "Cool and Safe" behandelt werden, verwenden können. Drittens soll Ihnen dieses Handbuch zur Seite stehen, falls aus dem Training heraus eine schwierige Situation entsteht und Sie Unterstützung durch Hinweise oder Kontakte brauchen.

Um alle diese Funktionen zu erfüllen, ist das Handbuch in drei Teile gegliedert:

- Einführung
- Unterrichtsmaterialien
- Hilfe-Ordner

Hilfe bei der Arbeit mit dem Handbuch bietet Ihnen der Wegweiser, den Sie auf Seite 5 finden. Wenn Sie den Wegweiser verwenden, kann dieser Ihnen helfen, schnell an die richtige Stelle des Handbuches zu gelangen. Ob die Kapitel für Sie interessant sind, können Sie mit Hilfe des Wegweisers auf Seite 5 ermitteln.

Natürlich kann auch dieses Handbuch nicht für jede denkbare Situation Hinweise enthalten. Vertrauen Sie daher Ihrer Erfahrung und Expertise als Lehrkraft und holen Sie sich gegebenenfalls Rat für Ihre spezielle Situation.



2. Einführung

In diesem Abschnitt des Begleitmaterials erhalten Sie grundlegende Informationen über das Trainingsprogramm "Cool and Safe" und seine Module. Sie finden außerdem wichtige Definitionen und interessante Fakten über die in "Cool and Safe" behandelten Themenbereiche.

2.1 Grundlegendes – Welche Idee steht hinter "Cool and Safe"?

Das Konzept von "Cool and Safe" wurde mit dem Ziel erstellt, Kindern Handlungskompetenzen zu vermitteln und sie in ihren Rechten zu bestärken. Gemäß der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts stellt Artikel 6 des Grundgesetzes indirekt eine Anerkennung der eigenen Menschenwürde des Kindes und seines Rechts auf Persönlichkeitsentfaltung dar (Hurrelmann & Andresen, 2007). Die in "Cool and Safe" behandelten Themen betreffen verschiedene Kinderrechte, die auch in der UN-Kinderrechtskonvention festgehalten sind. Beispielsweise ist unter Artikel 34 der Schutz vor sexuellem Missbrauch als ein Auftrag der UN-Staaten formuliert. Auch der Schutz vor Gewaltanwendungen (Artikel 19) ist dort verankert. Gleiches gilt für den Schutz der Privatsphäre und Ehre von Kindern (Artikel 16) sowie den Kinder- und Jugendschutz beim Zugang zu Medien (Artikel 17). Durch die zunehmende Verbreitung des Internets entstehen dabei neue Risiken in Form von sexuell motivierten Kontaktaufnahmen oder Mobbing im Internet – aber auch neue Möglichkeiten.

"Cool and Safe" nutzt die Vorteile, die das Internet bietet, indem ein webbasiertes Training bereitgestellt wird, das zu jeder Zeit und an jedem Ort durchgeführt werden kann. Dabei wurde bei der Erstellung des Konzepts insbesondere darauf geachtet, die Rechte der Kinder zu schützen und sie stark und kompetent im Umgang mit Rechtsverletzungen zu machen. Kinder sollen nicht verängstigt oder eingeschüchtert werden, sondern riskante Situationen erkennen können und lernen, angemessen zu handeln.

Dazu gehört, dass Kinder selbst über ihren Körper bestimmen dürfen. Auch sollen sie ermuntert werden, auf ihre Gefühle zu achten, um so unangenehme oder grenzüberschreitende Situationen identifizieren zu können. Wichtige Handlungsstrategien beinhalten dann, sich aus einer Situation zu entfernen und bei vertrauten Personen Hilfe zu suchen. "Cool and Safe" behandelt dabei Übergriffe durch fremde und bekannte Personen, aber auch riskante Situationen im Internet. Die Inhalte werden durch Bilder, Filmbeispiele und interaktive Aufgaben kindgerecht dargestellt. Um zu verhindern, dass Kinder durch die Inhalte verängstigt werden, enthalten die Filmausschnitte keine expliziten Szenen sexualisierter Gewalt. Um die Inhalte zu verdeutlichen, wurden alltäglichere Berührungen und Situationen ausgewählt, die den dargestellten Kindern sichtlich unangenehm sind.

2.2 Wie funktioniert "Cool and Safe"?

"Cool and Safe" ist ein webbasiertes Training, das am Computer durchgeführt wird. Für die Durchführung im Klassenverband ist daher ein Computerraum notwendig, in dem für jedes Kind ein internetfähiger PC zur Verfügung steht.

"Cool and Safe" ist besonders für Kinder im Grundschulalter geeignet. Aufgrund der vollständigen Vertonung des Trainings können auch leseschwache Kinder problemlos teilnehmen. Die Durchführung von "Cool and Safe" mit einer Schulklasse benötigt etwa drei bis vier Schulstunden. Da jedes Kind das Training jedoch für sich allein bearbeitet, kann es zu individuellen Schwankungen in der Bearbeitungszeit kommen. Das Training ist über die Internetseite www.coolandsafe.eu abrufbar.

Um "Cool and Safe" zu starten, melden sich die Kinder mit einem Benutzernamen (Nickname) und einem Passwort an. Dieses Vorgehen ermöglicht es, das Training an jeder Stelle zu unterbrechen und zu einem späteren Zeitpunkt von dort aus erneut zu starten. Auf diese Weise sind Sie bezüglich der Einbettung in den Unterricht sehr flexibel. Insgesamt besteht "Cool and Safe" aus fünf Modulen, die im folgenden Kapitel näher beschrieben werden. Die Reihenfolge der Module ist im Normalprogramm dabei fest vorgegeben und nicht durch die Anwender veränderbar. Die separate Durchführung einzelner Module ist somit nicht möglich.

Allerdings bietet eine spezielle Lehrerversion die Möglichkeit innerhalb des Programms auszuwählen. Diese Lehrerversion erreichen Sie über den Menüpunkt "Eltern/Lehrkräfte" unter der Überschrift "Nutzung im Unterricht".

WICHTIG

Bevor Sie mit der Durchführung von "Cool and Safe" in Ihrer Klasse beginnen, absolvieren Sie am besten selbst einmal das komplette Training, damit Sie die Schaltflächen und Abläufe kennenlernen.

Bitte führen Sie "Cool and Safe" in Ihrer Klasse nicht durch, wenn Sie bereits einen Verdacht bezüglich sexualisierter Gewalt oder sonstiger Kindeswohlgefährdung in Ihrer Klasse haben. Nehmen Sie in diesem Fall zuerst Kontakt zu einer Fachberatungsstelle auf.

2.3 Module in "Cool and Safe"

Insgesamt besteht "Cool and Safe" aus fünf Modulen, die aufeinander aufbauen. Die Inhalte der einzelnen Module können Sie in den folgenden Kapiteln nachlesen.

2.3.1 Modul 1: Einstieg in das Training

Die Kinder lernen die technischen Funktionen des Trainings und die Tutorfigur Smoggy kennen. Die Ziele und Inhalte des Trainings werden dargestellt und insbesondere die Rechte der Kinder werden betont.

In einem Kapitel über körperliche Selbstbestimmung erfahren die Kinder beispielsweise, dass sie selbst darüber entscheiden dürfen, wo sie berührt werden möchten und wo nicht. Dabei wird auch darauf eingegangen, dass dieses von Person zu Person und von Situation zu Situation variieren kann.

Um Situationen als riskant einschätzen zu können, ist es wichtig, dass Kinder auf ihre Gefühle achten. Diese sind auch wichtig, um Geheimnisse einschätzen zu können. Bei guten Geheimnissen fühlt man sich gut – diese können Kinder ruhig für sich behalten. Fühlen sie sich jedoch schlecht, ist es ein schlechtes Geheimnis und darf deshalb weitererzählt werden. Die Kinder werden ermutigt, mit ihren Eltern oder anderen Vertrauenspersonen über ihre Gefühle zu sprechen. In diesem Zusammenhang wird auch thematisiert, dass es wichtig ist, mit Eltern abzusprechen, wo man sich befindet und wann man wiederkommt, wenn man außer Haus unterwegs ist.



2.3.2 Modul 2: Außer Haus

Im ersten Teil des Moduls wird der Umgang mit Fremden bearbeitet. Dabei werden Situationen behandelt, in denen Kinder durch Fremde angesprochen oder bedroht werden. So wird beispielsweise die Situation, von Autofahrern angesprochen zu werden, in einer der Einheiten dargestellt. Den Kindern werden Hinweise präsentiert, mit deren Hilfe sie Situationen als sicher oder unsicher einschätzen können. Dazu gehört unter anderem, ob noch andere Menschen in der Nähe sind, ob sie nach persönlichen Dingen gefragt werden und ob die Person möchte, dass man mit ihr mitkommt.

Als Handlungsmöglichkeiten lernen die Kinder, klar und deutlich "Nein!" zu sagen, wegzugehen (wenn mehrere Kinder betroffen sind, am besten alle zusammen) und sich Hilfe bei anderen Erwachsenen, bei Hilfe-Inseln oder durch einen Polizeianruf zu holen. Bei den Situationen mit Autofahrern wird den Kindern vermittelt, genügend Abstand zum Auto einzuhalten und nur dann bei anderen mitzufahren, wenn dieses mit den eigenen Eltern abgesprochen wurde.

Der zweite Teil des Moduls bezieht sich auf Situationen im Sportverein und thematisiert Übergriffe durch bekannte Personen. Auch hier ist der erste Schritt, den Kindern Hinweise zu liefern, wann Berührungen schlecht sind. Dazu können sie sich die Fragen stellen: Hast du schlechte Gefühle dabei? Bist du alleine mit jemandem? Verlangt jemand von dir, ein schlechtes Geheimnis für dich zu behalten? Auch werden Kindern angemessene Handlungsstrategien (deutlich zu sagen, dass sie etwas nicht möchten, wegzugehen und jemandem davon zu erzählen) nahegelegt. Für Kinder, die keine Vertrauensperson haben oder von dem Vorfall zuerst niemandem direkt erzählen möchten, wird die "Nummer gegen Kummer" vorgestellt, wo Kinder anonym zu ihrer Situation beraten werden können.

2.3.3 Modul 3: Internet

Im dritten Modul werden Situationen angesprochen, die sich im Internet ereignen können. Dabei geht es um Cyberbullying, Freundschaftsanfragen und Privatsphäreneinstellungen in sozialen Netzwerken sowie um die Preisgabe von Informationen und mögliche Belästigungen im Chat. Auch auf die Bekanntgabe von Namen und Adressen bei Online-Spielen oder (scheinbaren) Gewinnspielen wird eingegangen. Dazu erfahren Kinder, dass sie im Internet Nicknames verwenden dürfen und es ihr Recht ist, persönliche Informationen für sich zu behalten.

2.3.4 Modul 4: Zu Hause

Im ersten Abschnitt dieses Moduls wird auf die Handlungsmöglichkeiten von Kindern eingegangen, die alleine zu Hause sind. Hier wird das Recht der Kinder betont, die Tür nicht öffnen zu müssen.

Der Schwerpunkt des Kapitels liegt auf Übergriffen im familiären Nahbereich. Inhaltlich gleicht dieses Modul dem bereits beschriebenen zweiten Modul.

2.3.5 Modul 5: Zusammenfassung und Wiederholung

Zum Abschluss erhalten die Kinder noch einmal eine Zusammenfassung der Inhalte. Hier besteht außerdem die Möglichkeit, sich eine Urkunde über die Teilnahme am Training auszudrucken.

2.4 Wie wird "Cool and Safe" in der Klasse durchgeführt?

Das Trainingsprogramm "Cool and Safe" ist so konzipiert, dass es ohne große Vorbereitung durchgeführt werden kann. Einige wichtige Schritte sind dennoch vor der Programmdurchführung zu berücksichtigen. Es ist empfehlenswert, vor dem Start des Programms alle Beteiligten zu informieren. Dazu zählen die Kinder, deren Eltern sowie Ihr Kollegium. Um mit den Kindern in das Programm einzusteigen, haben Sie die Möglichkeit, auf die Einstiegsübungen, die Sie bei den Unterrichtsmaterialien finden (Seite 24), zurückzugreifen. Für die Eltern steht Ihnen eine Vorlage für einen Elternbrief zur Verfügung (Seite 99). Alternativ können Sie einen Elternabend veranstalten, bei dem Sie die Inhalte und die Methode von "Cool and Safe" vorstellen. Auch den zeitlichen Umfang des Programms sowie die Möglichkeit, dass auch Eltern über die Internetseite www.coolandsafe.eu das Programm einsehen können, können Sie während des Elternabends erwähnen. Zur Information des Kollegiums gibt es einen Aushang, den Sie im Anhang (Seite 98) finden.

Wie Sie vielleicht im Wegweiser (Seite 5) bereits gesehen haben, ist es empfehlenswert, bereits vor Beginn des Trainings Kontaktdaten für mögliche Zwischenfälle vorzubereiten. Eine Vorlage für eine Kontaktdatenliste finden Sie im Anhang auf Seite 95.

Da zur Durchführung des Trainings ein internetfähiger Computer für jedes Kind benötigt wird, ist es erforderlich, den Computerraum der Schule für etwa vier Schulstunden zur Verfügung zu haben. Sofern Sie keine festen Zeiten im Computerraum reserviert haben, ist es daher zu empfehlen, dies frühzeitig zu tun. Am besten testen Sie bei Gelegenheit an einem der Schulcomputer, ob Sie sich anmelden können und das Programm flüssig läuft.

Für jedes Kind ist ein Kopfhörer erforderlich, da "Cool and Safe" vollvertont ist. Sofern es in Ihrer Schule keine Kopfhörer gibt, könnten Sie die Kinder bitten, Kopfhörer von MP3-Playern etc. mitzubringen.

Nachdem diese Vorbereitungen abgeschlossen sind, kann es mit "Cool and Safe" losgehen. In der ersten Stunde von "Cool and Safe" muss jedes Kind ein Benutzerkonto auf der Webseite einrichten. Dafür ist es nötig, einen Benutzernamen (Nickname) mit mindestens drei Zeichen und ein Passwort mit mindestens vier Zeichen auszuwählen. Die Verfügbarkeit des Nicknames wird unmittelbar angezeigt. Sollte ein gewünschter Name bereits vergeben sein, kann er z.B. durch Zahlen erweitert werden. Zusätzlich ist die Eingabe von Geburtstag und –monat erforderlich. Dies ist notwendig, falls die Kinder ihr Passwort vergessen und es zu einem späteren Zeitpunkt zurückgesetzt werden muss.

Zuletzt werden die Kinder aufgefordert, auf ein Tiersymbol zu klicken, um die Registrierung abzuschließen. Nun öffnet sich ein Fenster, in dem Benutzername und Passwort erscheinen. Die Kinder können ihre Zugangsdaten entweder drucken oder abschreiben, damit die Registrierungsdaten bis zum nächsten Login nicht vergessen werden.

Bei Kindern, die mit Registrierungsprozeduren nicht vertraut sind, kann die Anmeldung etwa 20 Minuten Zeit in Anspruch nehmen. Dies sollten Sie daher als zusätzlichen Zeitaufwand einplanen.

TIPP

Bereiten Sie bei jüngeren Kindern eine Liste mit den Geburtstagen der Kinder vor. Um Probleme mit dem Passwort zu vermeiden, bietet es sich an, das gleiche Passwort für die gesamte Klasse zu verwenden.

2.5 Vertiefende Informationen zu den Themenbereichen des Trainings

Dieses Kapitel bietet Ihnen grundlegende Informationen zu den in "Cool and Safe" behandelten Themen. Dabei werden die Themen sexualisierte Gewalt gegen Kinder, Gefahren durch Fremde, Internetsicherheit und Cyberbullying aufgegriffen. In jedem Kapitel finden Sie Definitionen, Zahlen und Fakten sowie Informationen zur Rechtslage.

2.5.1 Sexualisierte Gewalt gegen Kinder

Der Begriff sexualisierte Gewalt gegen Kinder ist umfassender als der Begriff des sexuellen Missbrauchs und wird daher hier verwendet. Was genau darunter zu verstehen ist, erfahren Sie in diesem Kapitel.

2.5.1.1 Was ist unter sexualisierter Gewalt gegen Kinder zu verstehen? – Definition

Unter sexualisierter Gewalt gegen Kinder versteht man jede Art von sexualisierter Handlung durch Erwachsene, die vor oder an einem Kind vorgenommen wird. Erwachsene Täter nutzen ihre Macht- und Autoritätsposition aus, um ihre eigenen Bedürfnisse auf Kosten eines Kindes zu befriedigen. Aufgrund des kognitiven und emotionalen Entwicklungsstandes, kann ein Kind kein wissentliches Einverständnis zu sexualisierten Handlungen mit Erwachsenen geben. Daher wird jeder Sexualkontakt zwischen Erwachsenen und Kindern als sexualisierte Gewalt betrachtet (Fegert, Hoffmann, König, Niehues & Liebhardt, 2015).

Dieses Kapitel bietet Ihnen grundlegende Informationen zu den in "Cool and Safe" behandelten Themen. Dabei werden die Themen sexualisierte Gewalt gegen Kinder, Gefahren durch Fremde, Internetsicherheit und Cyberbullying aufgegriffen. In jedem Kapitel finden Sie Definitionen, Zahlen und Fakten sowie Informationen zur Rechtslage.

2.5.1.2 Zahlen und Fakten

Im Jahr 2020 wurden 16.921 Fälle sexualisierter Gewalt polizeilich erfasst (Bundeskriminalamt, 2021). Bei diesen Zahlen handelt es sich jedoch ausschließlich um Fälle, die auch zur Anzeige gebracht wurden. Schätzungen zufolge muss von einer weitaus höheren Dunkelziffer ausgegangen werden. Vermutlich handelt es sich um ein Verhältnis von einem angezeigten Fall zu zwanzig nicht angezeigten Fällen. Demzufolge würden pro Jahr schätzungsweise etwa 250.000 Fälle auftreten.

Das Verhältnis von Mädchen und Jungen als Opfer ist nicht ausgeglichen. Mädchen werden deutlich häufiger Opfer von sexualisierter Gewalt, jedoch dürfen auch Jungen als potenzielle Opfer nicht außer Acht gelassen werden. Bezüglich der Täterverteilung zeigt sich mit über 90% eine überwiegende Mehrheit an männlichen Tätern. Besonders alarmierend ist, dass der Täter bzw. die Täterin dem Kind in den meisten Fällen bekannt ist und es sich teilweise sogar um ein nahes Familienmitglied handelt (Bieneck, Stadler & Pfeiffer, 2012).

Täter können aus allen Altersgruppen stammen und etwa ein Drittel ist selbst noch minderjährig (Fegert et al., 2015).

2.5.1.3 Rechtslage

Bei (sexualisierter) Gewalt handelt es sich um eine Straftat. Das Strafgesetzbuch (StGB) beinhaltet Gesetze über sexuellen Missbrauch von Schutzbefohlenen (§ 174) und Kindern (§ 176), die zwischen schwerem sexuellen Missbrauch von Kindern (§ 176a) und sexuellem Missbrauch von Kindern mit Todesfolge (§ 176b) unterscheiden. Diese sind auf den Seiten 93 bis 95 im Anhang wörtlich wiedergegeben.

Für Sie als Lehrkraft ist es jedoch weitaus wichtiger, zu wissen, wie Sie mit einem Verdacht auf sexualisierte Gewalt gegenüber Kindern umgehen müssen. Daher gibt Ihnen der nächste Abschnitt dieses Kapitels Einblick in die rechtlichen Grundlagen zum Umgang mit Verdachtsfällen. Darüber hinaus haben die zuständigen Kultusministerien in den Bundesländern in Deutschland Handreichungen zum Umgang mit (sexuellen) Übergriffen herausgegeben.

Personen, die beruflich oder ehrenamtlich mit Kindern arbeiten, sollen Maßnahmen ergreifen, um ein Kind bei Verdacht auf (sexualisierte) Gewalt zu schützen. Dies ist im Sozialgesetzbuch (SGB) VIII im Paragraph 8a und 8b geregelt. Der Paragraph 8b des Sozialgesetzbuches befasst sich mit fachlicher Beratung und Begleitung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen durch Personen, die beruflich in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen stehen und ist daher für Lehrpersonen relevant.

§ 8b SGB VIII

Fachliche Beratung und Begleitung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen

- (1) Personen, die beruflich in Kontakt mit Kindern oder Jugendlichen stehen, haben bei der Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung im Einzelfall gegenüber dem örtlichen Träger der Jugendhilfe Anspruch auf Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft.
- (2) Träger von Einrichtungen, in denen sich Kinder oder Jugendliche ganztägig oder für einen Teil des Tages aufhalten oder in denen sie Unterkunft erhalten und die zuständigen Leistungsträger, haben gegenüber dem überörtlichen Träger der Jugendhilfe Anspruch auf Beratung bei der Entwicklung und Anwendung fachlicher Handlungsleitlinien
 - 1. zur Sicherung des Kindeswohls und zum Schutz vor Gewalt sowie
 - 2. zu Verfahren der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an strukturellen Entscheidungen in der Einrichtung sowie zu Beschwerdeverfahren in persönlichen Angelegenheiten.
- (3) Bei fachlicher Beratung nach den Absätzen 1 und 2 wird den spezifischen Schutzbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen Rechnung getragen.

Im Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) gibt Paragraph 4 Aufschluss über die Beratung und Übermittlung von Information durch Geheimnisträger bei Kindeswohlgefährdung. Dabei ist zu beachten, dass Lehrpersonen Anspruch auf Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) haben, wenn sie eine Kindeswohlgefährdung

vermuten. Der Kontakt zur ISEF wird Ihnen über das Jugendamt vermittelt. Hierbei dürfen jedoch keine personenbezogenen Daten weitergegeben werden. Bei einer Gefährdung des Kindes, die es nötig macht, das Jugendamt zu informieren, sind Lehrkräfte hingegen befugt, die Daten des Kindes weiterzugeben.

§ 4 KKG

Beratung und Übermittlung von Informationen durch Geheimnisträger bei Kindeswohlgefährdung

(1) Werden

[...]

7. Lehrerinnen oder Lehrern an öffentlichen und an staatlich anerkannten privaten Schulen

in Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sollen sie mit dem Kind oder Jugendlichen und den Personensorgeberechtigten die Situation erörtern und, soweit erforderlich, bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

- (2) Die Personen nach Absatz 1 haben zur Einschätzung der Kindeswohlgefährdung gegenüber dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe Anspruch auf Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft. Sie sind zu diesem Zweck befugt, dieser Person die dafür erforderlichen Daten zu übermitteln; vor einer Übermittlung der Daten sind diese zu pseudonymisieren.
- (3) Scheidet eine Abwendung der Gefährdung nach Absatz 1 aus oder ist ein Vorgehen nach Absatz 1 erfolglos und halten die in Absatz 1 genannten Personen ein Tätigwerden des Jugendamtes für erforderlich, um eine Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen abzuwenden, so sind sie befugt, das Jugendamt zu informieren; hierauf sind die Betroffenen vorab hinzuweisen, es sei denn, dass damit der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen in Frage gestellt wird. Zu diesem Zweck sind die Personen nach Satz 1 befugt, dem Jugendamt die erforderlichen Daten mitzuteilen. Die Sätze 1 und 2 gelten für die in Absatz 1 Nummer 1 genannten Personen mit der Maßgabe, dass diese unverzüglich das Jugendamt informieren sollen, wenn nach deren Einschätzung eine dringende Gefahr für das Wohl des Kindes oder des Jugendlichen das Tätigwerden des Jugendamtes erfordet.

Wenig bekannt ist, dass manche Personen und Berufsgruppen einer Garantenpflicht unterliegen. Zu diesen Personen gehören beispielsweise auch Lehrkräfte, denn sie sind die Garanten, also "Beschützer" ihrer Schutzbefohlenen. Die Garantenpflicht bezieht sich dabei auf § 13 StGB.

§ 13 StGB Begehen durch Unterlassen

- (1) Wer es unterlässt, einen Erfolg abzuwenden, der zum Tatbestand eines Strafgesetzes gehört, ist nach diesem Gesetz nur dann strafbar, wenn er rechtlich dafür einzustehen hat, dass der Erfolg nicht eintritt, und wenn das Unterlassen der Verwirklichung des gesetzlichen Tatbestandes durch ein Tun entspricht.
- (2) Die Strafe kann nach § 49 Abs. 1 gemildert werden.

Garanten haben somit die Pflicht, ihren Schutzbefohlenen (in diesem Fall den Schülerinnen und Schülern) notwendige Hilfe zukommen zu lassen, um auf diese Weise Schlimmes zu verhindern. Kommen Garanten dieser Pflicht nicht nach, droht nicht wie bei der unterlassenen Hilfeleistung eine Geldstrafe oder Freiheitsstrafe von bis zu einem Jahr, sondern je nach Schwere der Deliktkonsequenzen können sogar mehr als fünf Jahre Freiheitsstrafe verhängt werden (Bezirksregierung Detmold & Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe, 2007). Natürlich

kann nur derjenige, der von einem kommenden Delikt weiß und trotz der Möglichkeit zu helfen, nicht eingreift, wegen Unterlassung angeklagt werden. Dabei ist wichtig zu erwähnen, dass auch Garanten nur zumutbare Hilfeleistungen zu erbringen haben.

Sollten Sie daher von einer akuten Gefahr für einen Schüler oder eine Schülerin wissen, so sollten Sie Maßnahmen ergreifen, um diese abzuwenden. Lassen Sie sich jedoch in jedem Fall vorab von einer insoweit erfahrenen Fachkraft beraten.

§ 323c StGB Unterlassene Hilfeleistung

(1) Wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not nicht Hilfe leistet, obwohl dies erforderlich und ihm den Umständen nach zuzumuten, insbesondere ohne erhebliche eigene Gefahr und ohne Verletzung anderer wichtiger Pflichten möglich ist, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.

2.5.2 Gefahr durch fremde Personen

Neben (sexualisierter) Gewalt, die eher von Personen ausgeht, die den Kindern gut oder sehr gut bekannt sind, beschäftigt sich "Cool and Safe" auch mit den Gefahren durch fremde Personen. Dies bezieht sich zumeist auf Situationen, in denen Kinder von Fremden in ein Gespräch verwickelt werden oder weggelockt werden sollen. Auch Exhibitionismus wird dabei behandelt. In diesem Abschnitt erhalten Sie Informationen darüber, was mit dem Begriff "Gefahr durch fremde Personen" gemeint ist, einige Zahlen und Fakten zu dem Thema sowie Informationen zur Rechtslage.

2.5.2.1 Was ist "Gefahr durch fremde Personen"? - Definition

Unter dem Überbegriff "Gefahr durch fremde Personen" (im Englischen "Stranger Danger") werden Gefahrensituationen zusammengefasst, die sich für Kinder im Kontakt mit Fremden ergeben können. Häufig lernen Kinder schon früh Verhaltensregeln wie "Steig nicht zu Fremden ins Auto!" oder "Nimm keine Süßigkeiten von Fremden an!". Dadurch soll verhindert werden, dass Kinder von Fremden belästigt, entführt oder an einen anderen Ort gelockt werden.

Bei Entführungen von Kindern können unterschiedliche Tatmotive eine Rolle spielen. Gelegentlich werden Kinder Opfer von Entführungen, da sich die Täter ein Lösegeld erhoffen. In anderen Fällen werden Kinder von psychisch und/oder sexuell gestörten Tätern entführt, die Befriedigung darin finden, ihre Opfer gefangen zu halten, zu misshandeln oder zu missbrauchen und sie mitunter sogar zu töten.

Die psychischen Folgen einer Entführung können gravierend sein. Alle Entführungsdelikte sind nach deutschem Recht als Verbrechen eingestuft und werden von Amts wegen verfolgt.

Neben Entführungen ist auch Exhibitionismus eine Straftat, der Kinder vor allem durch Fremde ausgesetzt sind. Hierbei handelt es sich um Männer, die sich mit dem Ziel der sexualisierten Befriedigung ganz oder teilweise nackt vor allem gegenüber Frauen und Kindern zeigen.

2.5.2.2 Zahlen und Fakten

In den Jahren 2019 und 2020 wurden jeweils ca. 1.000 Kinder unter 14 Jahren Opfer von vollzogenem oder versuchtem Menschenraub, Entziehung Minderjähriger oder Kinderhandel (Bundeskriminalamt 2019/20).

Dabei ist jedoch zu beachten, dass darunter auch jene Fälle fallen, bei denen ein Elternteil ein Kind entführt, dies also nicht als Gefahr durch Fremde gewertet werden kann.

Generell kann daher festgehalten werden, dass durch fremde Personen verübte Straftaten an Kindern weniger häufig sind, als durch mediale Berichterstattung vermutet werden könnte. Da diese jedoch von besonderer Schwere sein können, ist es dennoch wichtig, dass Kinder grundlegende Sicherheitsregeln für den Umgang mit fremden Personen erlernen. Eine besondere Stellung nimmt dabei Exhibitionismus als sexualisierte Straftat ein, die meistens durch Fremde begangen wird. Das BKA gibt in der polizeilichen Kriminalstatistik 2020 an, dass 2154 Kinder von exhibitionistischen bzw. sexuellen Handlungen, die vor Kindern ausgeführt wurden, betroffen sind (Bundeskriminalamt, 2021).

2.5.2.3 Rechtslage

Nach § 235 des Strafgesetzbuchs ist im Fall von Kindesentführung bzw. der Entziehung Minderjähriger mit Haft- oder Geldstrafen zu rechnen. Exhibitionismus ist in Paragraph 183 (StGB) geregelt. Der Begriff Exhibitionismus wird hier nur bei Handlungen durch Männer verwendet.

Exhibitionistische Handlungen durch Frauen können jedoch unter Erregung öffentlichen Ärgernisses fallen (§ 183a StGB).

2.5.3 Internetsicherheit

Sicherheit im Internet ist ein wichtiges Thema im Rahmen von "Cool and Safe". Im Folgenden erhalten Sie einen kurzen Überblick darüber, worum es sich bei dem Thema der Internetsicherheit genau handelt sowie einige aktuelle Zahlen und Fakten.

2.5.3.1 Was ist Internetsicherheit? - Definition

Internetsicherheit bezeichnet Bemühungen, Daten, Ressourcen und Passwörter vor der Manipulation durch Fremde (z.B. Hacker) zu schützen. Doch Internetsicherheit beinhaltet nicht nur den Schutz eigener Daten im Internet, sondern auch den Schutz von Internetnutzern vor für sie ungeeigneten Inhalten. Kinder müssen vor bestimmten Seiten und den damit einhergehenden Eindrücken, die sie verwirren, verängstigen oder negativ beeinflussen können, geschützt werden. Des Weiteren beinhalten viele Seiten Werbung oder Datenabfragen, die unerfahrene Nutzer zu einer Preisgabe persönlicher Daten bewegen könnten. Ein weiterer Schwerpunkt der Internetsicherheit befasst sich mit dem Schutz von Internetnutzern vor Kontaktanfragen durch Dritte, dem sogenannten "Cybergrooming". Unter "Cybergrooming" versteht man die Kontaktaufnahme meist älterer Erwachsener zu Minderjährigen mit dem Ziel eine (sexuelle) Beziehung aufzubauen. Dies kann in Form von unangemessenen Nachrichten, Fotos oder Videos stattfinden. Um derartige Vorkommnisse zu vermeiden, sollten Kindern Wissen und Fähigkeiten an die Hand gegeben werden, die ein sicheres Surfen im Internet gewährleisten.

2.5.3.2 Zahlen und Fakten

Die Frage: "Wie nutzen Kinder und Jugendliche in Europa das Internet und wie gehen sie mit den viel-

fältigen Möglichkeiten um?" stehen im Mittelpunkt des Projekts EU Kids Online, einem internationalen Vernetzungsverbund, der europaweit verfügbare Daten zur Mediennutzung von Kindern bündelt und internationalen Kooperationspartnern zur Verfügung stellt. In einer ersten Bestandsaufnahme wurden im Rahmen der Studie "EU Kids Online" von Livingstone, Haddon, Görzig und Ólafsson (2011) 25.142 Kinder im Alter von 9 bis 16 Jahren aus 25 europäischen Ländern zum Thema Internetnutzung befragt. Bereits 2011 wurde aufgezeigt, dass 93% der 9- bis 16-jährigen mindestens einmal wöchentlich im Internet surfen. Ungefähr 60% der 9- bis 16-jährigen surfen täglich oder fast jeden Tag im Internet und immerhin noch ein Drittel der 9- bis 10-jährigen nutzt täglich das Internet.

Aktuelle Zahlen zur Mediennutzung von Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren bietet die vom Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest (mpfs) verantwortete KIM Studie (Kinder Internet Medien), die in regelmäßigen Abständen Kinder und ihre Eltern zu Mediennutzung befragt. Im Jahr 2020 wurde festgestellt, dass die Suche im Internet für einen großen Anteil von Kindern zur alltäglichen Nutzungsroutine des Internets gehört, 19% der Kinder verwenden jeden/fast jeden Tag Suchmaschinen, um an bestimmte Informationen im Internet zu gelangen, weitere 45% ein- bis mehrmals pro Woche. Nur elf Prozent haben keine Erfahrung im Umgang mit Suchmaschinen (6-7 Jahre: 38%, 12-13 Jahre: 3%). Jungen und Mädchen weisen keine Unterschiede auf und es ist wenig überraschend, dass der Umgang mit Suchmaschinen bei älteren Kindern bereits fester im Alltag verankert ist. Zur Abschätzung der Notwendigkeit eines Trainings zur Vermittlung von Kompetenzen im Umgang mit Fragen der Internetsicherheit ist es wichtig, einige Zahlen zu Risiken und unangenehmen Erlebnissen im Internet zu kennen. Tews, Ohlmeier und Kamp (2020) konnten in einer repräsentativen Befragung von Eltern aufdecken, dass bereits etwas mehr als die Hälfte (55 Prozent) der befragten Eltern angibt, dass ihr Kind beerits negative Ehrfahrungen bei der Online-Mediennutzung gemacht hat.

2.5.3.3 Rechtslage

Im Rahmen des Jugendschutzgesetzes (JuSchG) werden Richtlinien für die Führung von Webseiten für Kinder sowie den Umgang mit Gefährdung des seelischen Wohls durch den Kontakt mit kinderunfreundlichen Medien beschrieben. Dabei geht § 8 JuSchG auf jugendgefährdende Orte ein (betrifft Orte, an denen eine unmittelbare Gefahr für das körperliche, geistige oder seelische Wohl droht) und § 18 JuSchG beinhaltet eine Liste jugendgefährdender Medien. Es gibt jedoch - anders als bei Filmen - keine verpflichtende Alters- bzw. Gefährdungseinstufung für Webseiten, so dass es maßgeblich in der Hand von Eltern und Lehrpersonen liegt, einen angemessenen Umgang mit dem Medium Internet zu vermitteln. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI, 2022) rät zu einer "Kindersicherung" für Tablet, Smartphone und Computer, indem Benutzerkonten mit eingeschränkten Rechten auf dem Heim-PC/ Tablet eingerichtet werden,

App-Stores kindersicher konfiguriert werden, sodass Downloads und Zugriffe beschränkt werden, dass spezielle Kindersuchmaschinen als Browser-Startseite eingerichtet werden, dass Jugendschutzeinstellungen von Smartphone und Tablet aktiviert werden, dass zusätzliche Kinderschutz-Apps und Programme auf den Geräten installiert werden sollten und dass ein Black- und White-Listing sowie Filtereinstellungen konfiguriert werden sollten.

2.5.4 Cyberbullying

Ein weiteres wichtiges Thema im Rahmen von "Cool and Safe" stellt "Cyberbullying" dar. Um Ihnen die Arbeit mit diesem Thema zu erleichtern, gibt Ihnen dieses Kapitel einen kurzen Überblick darüber, was unter Cyberbullying zu verstehen ist und wie häufig solche Verhaltensweisen beobachtet werden können.

2.5.4.1 Was ist "Cyberbullying"? - Definition

Möglicherweise sind Sie bereits schon einmal mit dem Begriff "Bullying" oder auch "Mobbing" konfrontiert worden. Unter Bullying wird ein Verhalten verstanden, bei dem das absichtliche und wiederholte Zufügen von Schaden (verbal, psychisch oder physisch) über einen längeren Zeitraum im Mittelpunkt steht (Olweus, 2006).

Bei "Cyberbullying" wird dem Opfer dieser Schaden absichtlich über moderne Kommunikationsmittel, wie über soziale Netzwerke, Instant Messenger, E-Mail oder Handy zugefügt. Dies kann in Form von Beleidigungen, Bloßstellungen, Drohungen, Belästigungen oder über die Veröffentlichung und Verbreitung privater oder intimer Informationen, Fotos oder Videos erfolgen. Ebenso zählen auch der Ausschluss einer Person von Freundeslisten oder Computerspiel-Teams und das sogenannte "Happy Slapping", womit die Veröffentlichung gewaltverherrlichender Videos gemeint ist, zu den Formen von Cyberbullying.

Im Vergleich zu herkömmlichen Formen von Bullying bringt Cyberbullying einige zusätzliche Gefahren mit sich. Auf die Distanz bleiben die Täter oft anonym und können ohne zeitliche Begrenzung in das Privatleben des Opfers eingreifen. Über das Internet können entsprechende Inhalte über eine Person sehr schnell an ein sehr großes Publikum verbreitet werden und es ist schwierig bis unmöglich sie wieder vollständig aus dem Netz zu löschen.

2.5.4.2 Zahlen und Fakten

Oft wird Cyberbullying als zunehmendes Problem gesehen, da moderne Medien bei Kindern und Jugendlichen immer mehr in den Alltag integriert werden. Freundschaften werden zu einem großen Teil über soziale Netzwerke gelebt und das eigene Profil wird dazu genutzt, sich möglichst positiv selbst darzustellen. Im Jahr 2020 kommunizierten laut der KIM Studie (mpfs, 2020) 51% der Sechs- bis 13-Jährigen mindestens

lich definierten Begriff "Cybermobbing" fallen können,

einmal pro Woche über Messenger wie WhatsApp. Gut ein Drittel nutzte regelmäßig E-Mails (35 %), 28 % Videochats und 15 % Computerspiele/Teamspeak. Unerfreulicher Weise sind immer mehr Schüler von Cybermobbing betroffen. Die Zahl der Betroffenen zwischen acht und 21 Jahren ist von 12,7 % in 2017 auf 17,3 % in 2020 gestiegen. Es gab also eine Zunahme um 4,6 %. In absoluten Zahlen sind das fast zwei Millionen Kinder und Jugendliche, die von Cyberbullying betroffen sind, wie die Studie "Cyberlife III – Cybermobbing bei Schülerinnen und Schülern", die das Bündnis gegen Cybermobbing in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse (TK) vorgestellt hat, berichtet.

Wie auch bei herkömmlichen Formen des Bullyings kennen sich beim Cyberbullying in den meisten Fällen Opfer und Täter aus dem alltäglichen Umfeld wie Schule, Verein oder Nachbarschaft. Es gibt kein spezielles Täterprofil und auch das Opferprofil kann nicht festgelegt werden, da von Cyberbullying nicht nur Personen mit einer "typischen Opferpersönlichkeit" betroffen sein können, sondern zum Beispiel auch gut integrierte Schülerinnen und Schüler einer Klasse. Die Abgrenzung zwischen Opfer- und Täterrolle ist nicht immer eindeutig, da teilweise auch Opfer zu Tätern werden und umgekehrt.

Auslöser für die Entstehung von Cyberbullying sind in den meisten Fällen – ebenso wie bei anderen Formen des Bullyings – Alltagskonflikte, zerbrochene Freundschaften oder Konflikte in der Klassengemeinschaft. Aber auch Langeweile oder das Veröffentlichen oder Verbreiten persönlicher Informationen oder Fotos ohne böse Absicht können Cyberbullying auslösen.

2.5.4.3 Rechtslage

In Deutschland bietet das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend auf seiner Webseit vielfältige Informationen und weiterführende Links für Jugendliche, Eltern und Beratungsstellen an. Es stellt sich immer wieder die Frage, ob die gegebenen gesetzlichen Regelungen ausreichen, um Vorfälle von Cybermobbing angemessen ahnden zu können. Für einzelne Verhaltensweisen, die unter den nicht einheit-

ist dies schon heute in Deutschland wie in zahlreichen anderen Ländern möglich. Abhängig vom Einzelfall können dabei auf strafrechtlicher Ebene unter anderem die Tatbestände üble Nachrede, Nötigung, Verleumdung oder auch Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes zur Anwendung kommen. Sie als Lehrperson haben während der Schulzeit und bei schulischen Veranstaltungen die Aufsichtspflicht für Ihre Schüler und Schülerinnen. Sie tragen somit die Verantwortung für deren körperliche und seelische Unversehrtheit. Das heißt, in einem Fall von Cyberbullying sollten Sie direkt eingreifen, um einen potenziellen Schaden für das Opfer möglichst zu verhindern. Bei schwerwiegenden Fällen sollten Sie die Eltern der betroffenen Kinder informieren. Vertraut sich ein Schüler bzw. eine Schülerin Ihnen an, so versuchen Sie, dies auf jeden Fall ernst zu nehmen und dem Kind zu helfen, auch wenn der Fall Ihnen nicht besonders schwerwiegend erscheint. Gegenüber dem/den Täter/n von Cyberbullying können Ordnungsmaßnahmen angewendet werden. Ihre Weisungsbefugnis im Rahmen Ihrer Fürsorgepflicht gilt dabei gegenüber allen Schülerinnen und Schülern der Schule, auch wenn Sie nicht in allen Klassen unterrichten. Maßnahmen, die Sie als Lehrkraft anwenden dürfen, wenn Kinder Regeln der Schule brechen, sind im Schulgesetz des jeweiligen Bundeslandes festgehalten. Bestimmte Rechte der Kinder dürfen dabei aber nicht verletzt werden. Besonders kritisch ist in diesem Zusammenhang die Frage nach der Möglichkeit Schülern Handys in der Schule zu verbieten. Hier lautet die Antwort auf die Frage: "Dürfen Schulen Handys generell verbieten?" klar "Nein!". Denn nicht das Handy, sondern nur die Benutzung kann verboten werden. Was Schulen verbieten dürfen, wird in den Schulordnungen der Bundesländer geregelt. Deshalb können sich die Regeln für die Handynutzung je nach Bundesland und teilweise von Schule zu Schule unterscheiden. Es gilt in jedem Falle aber immer ein "Verhältnismäßigkeitsgrundsatz". Die Schulgesetze der meisten Bundesländer sehen die Möglichkeit einer "vorübergehenden" Beschlagnahmung von Handys durch Lehrpersonen ausdrücklich vor, um die Lehrkräfte damit in die Lage zu versetzen, ein Handynutzungsverbot auch durchzusetzen.

3. Unterrichtsmaterialien

Dieses Kapitel beinhaltet zahlreiche Materialien und Anregungen, die Sie dabei unterstützen sollen, "Cool and Safe" in Ihrer Klasse einzuführen bzw. die Inhalte aus "Cool and Safe" mit Ihrer Klasse zu vertiefen. Die einzelnen Inhalte sind entsprechend der "Cool and Safe"–Struktur in Module gegliedert. Es gibt ein Modul "Einstieg" sowie die Module 1 bis 4, die inhaltlich den ersten vier "Cool and Safe" Modulen entsprechen.

Diese Materialien sind keinesfalls als Ersatz für die Durchführung des web-basierten Trainings "Cool and Safe" zu sehen. Vielmehr stellen sie eine Ergänzung und Erweiterung des Angebotes dar und sollen das bereits Gelernte nachhaltig verfestigen. Die Übungen bauen nicht aufeinander auf, so dass sie in jeder beliebigen Reihenfolge durchgeführt werden können. Das gezielte Aufgreifen einzelner Themen ist selbstverständlich möglich.

Die Unterrichtsmaterialien benötigen nur ein geringes Maß an Vorbereitung und sind somit bei Bedarf auch kurzfristig einsetzbar.

WICHTIG

Lesen Sie sich bitte vor der Durchführung alle Informationen und zusätzlichen Hinweise aufmerksam durch, da beispielsweise nicht jede Übung für alle Jahrgangsstufen gleichermaßen gut geeignet ist.

Um Ihnen die Vorbereitung zu erleichtern, finden Sie neben der Beschreibung oft Kopiervorlagen, Arbeitsblätter oder sonstige Materialien.

Für die Anwendung einiger Unterrichtsmaterialien ist neben der gründlichen, eigenen Vorbereitung, eine Einführung und die Bewusstmachung von gemeinsamen Regeln wichtig. Möglicherweise gibt es in Ihrer Klasse bereits Klassenregeln, auf die Sie zurückgreifen können. Falls nicht, wäre dies eine gute Gelegenheit, Regeln mit Ihrer Klasse zu vereinbaren. Für die Arbeit mit "Cool and Safe" können insbesondere die folgenden Grundsätze nützlich sein:

- Es ist erlaubt, zu einem Thema nichts zu sagen.
- Alle hören einander zu und lassen sich aussprechen.
- Lachen ist erlaubt Auslachen ist verboten.
- Die Kinder dürfen jederzeit Fragen stellen, wenn ihnen etwas unklar ist.
- Jedes Kind spricht für sich selbst, nicht für andere.

Diese Regelliste ist als Vorschlag zu verstehen und kann selbstverständlich beliebig ergänzt werden. Sie könnten dies zum Beispiel in Zusammenarbeit mit den Kindern Ihrer Klasse machen und die Regeln anschließend gemeinsam auf ein Plakat schreiben und dieses gut sichtbar in der Klasse aufhängen. Dann können Sie bei Bedarf immer wieder auf die Regeln Bezug nehmen.

Vielleicht erleben Sie ja auch in Ihrer Klasse, dass die Regelliste für die Kinder nützlich und sinnvoll ist, um sich auf die Methoden und Themenbereiche von "Cool and Safe" einzulassen.

WICHTIG

Achten Sie während der einzelnen Übungen auf die Reaktion der Kinder und stellen Sie es den Kindern frei, die Übung abzubrechen, wenn sie sich damit unwohl fühlen. Suchen Sie ggf. anschließend das Gespräch mit dem betreffenden Kind (siehe Hilfe-Ordner).

Planen Sie am besten für jede Übung ausreichend Zeit ein, damit Sie nicht unter Druck geraten. Die angegebenen Zeiten sind als Schätzungen zu sehen und es kann durchaus vorkommen, dass Sie für eine Übung länger brauchen, oder Ihre Klasse damit schneller fertig ist. Hier sind Sie die Expertin bzw. der Experte und können die Übung somit sinnvoll in den Unterrichtsalltag einplanen.

3.1 Übersichtsplan aller Unterrichtsmaterialien

Einstieg	
"Smoggy"-Plakat	23
Auf Gefühle hören	24
"Cool and Safe" - Ratespiel	26
Modul 1	
Gefühlsbegriffe malen	28
Gefühlspantomime	30
Gefühlswetterbericht	32
"Ich geh dann jetzt!"	34
"Ich weiß etwas, das du nicht weißt."	37
Körperplakat	38
Mein gutes Recht	41
Top secret: gut oder schlecht?	43
Unser Geheimcode	46
Modul 2	
Gemeinsam sind wir stark	48
"Komm doch mal ans Auto!"	49
"Komm her!" - "Geh weg!"	50
Mitfahrvertrag	. 51
Sag Nein wie ein Löwe!	54
Modul 3	
"Das geht dich nichts an!"	56
Datenlabyrinth	
So bleibt es nett im Internet	61
Modul 4	
Allein zu Hause	64
"Das darf nicht jeder!"	67
Vinder hereton Vinder	co

Gool and Safe



Themen: Programm "Cool and Safe", Achtsamkeit auf eigene Gefühle

Methode: Körperübung Jahrgangsstufe: 1.-4. Klasse Dauer: ca. 15 Minuten



Einstieg

Auf Gefühle hören

Einstieg in "Cool and Safe" über das Thema "Gefühle"

Ziele:

- Einstieg in das "Cool and Safe"-Programm
- Achtsamkeit auf eigene Gefühle fördern

Vorgehen:

- Die Kinder sitzen auf ihrem Platz. Erklären Sie ihnen, dass Sie nun eine Entspannungsübung mit ihnen machen werden, lesen Sie dann ruhig vor:
 - Setzt euch bequem und gerade hin, legt die Hände in den Schoß.
 - Wer möchte, kann die Augen schließen.
 - Jetzt versucht mal, genau zu spüren, wie sich das anfühlt, zu sitzen. Spürt ihr eure Füße auf dem Fußboden? Versucht, so gut wie möglich den Fußboden zu spüren.
 - Als nächstes konzentriert euch mal auf eure Beine, spürt ihr, wo sie auf dem Stuhl aufliegen? Spürt ihr Wärme in den Beinen? Oder fühlen eure Beine sich schwer an?
 - Jetzt nehmen wir unseren Rücken und Bauch wahr. Spürt ihr, wie ihr aufrecht sitzt? Könnt ihr euren Atem spüren?
 - Atmet ganz tief ein und aus, spürt ihr, wie euer Brustkorb sich dadurch bewegt?
 - Jetzt horcht nochmal ganz tief in euch hinein und konzentriert euch darauf, wie ihr euch fühlt. Seid ihr ruhig oder angespannt? Fühlt ihr euch müde oder wach? Habt ihr ein mulmiges Gefühl im Bauch oder fühlt ihr euch sicher? Welche anderen Gefühle nehmt ihr in euch wahr? Horcht in euch hinein und überlegt euch, welches Gefühl ihr spüren könnt.
 - Ihr könnt die Augen jetzt wieder öffnen und die Arme und Beine leicht ausschütteln, biegt und streckt nochmal den Rücken, bis ihr wieder ganz hier seid.
 - Fragen Sie im Anschluss an die Übung die Kinder nach ihren Wahrnehmungen. Habt ihr ein Gefühl spüren können? Hat jemand von euch Lust, zu erzählen, welches Gefühl er in sich gespürt hat?

Themen: Programm "Cool and Safe", Achtsamkeit auf eigene Gefühle

Methode: Körperübung Jahrgangsstufe: 1.-4. Klasse Dauer: ca. 15 Minuten



Einstieg

Lassen Sie die Kinder von ihren Erfahrungen berichten, nehmen Sie anschließend das Plakat mit "Smoggy"
und hängen Sie es in der Klasse auf. Erklären Sie den Kindern, dass es sehr wichtig ist, auf die eigenen
Gefühle zu achten, weil man dadurch schwierige Situationen besser einschätzen kann. Steigen Sie dann
mit dem Thema "Cool and Safe" ein:



- Ich habe euch hier ein Bild von Smoggy mitgebracht, aus dem Programm "Cool and Safe". "Cool and Safe" ist ein Computerprogramm, das wir in den nächsten Wochen in der Klasse machen werden. In dem Programm werdet ihr lernen, wann es besonders wichtig ist, auf eure Gefühle zu hören.
- Zum Beispiel ...
 - ... wenn man von Fremden angesprochen wird.
 - ... wenn man angefasst wird.
 - ... wenn man im Internet unterwegs ist.
 - ... wenn Situationen gefährlich werden könnten.
- Bei "Cool and Safe" lernt ihr außerdem ...
 - ... wo ihr im Notfall Hilfe bekommen könnt.
 - ... was ihr tun könnt, wenn ihr schlechte Gefühle habt.
 - ... wem ihr von schlechten Gefühlen erzählen könnt.
- Anschließend sollten Sie mögliche Fragen der Kinder klären, jedoch noch nicht tiefer in die Thematik des Trainings einsteigen.
- Gegebenenfalls wechseln Sie direkt im Anschluss mit den Kindern in den Computerraum und starten mit "Cool and Safe".

Material:

"Smoggy"-Plakat (Dieses finden Sie auf Seite 23.)

Themen: Programm "Cool and Safe"

Methode: Warming Up, Bewegungs- /Körperübung

Jahrgangsstufe: 1.-4. Klasse Dauer: ca. 15 Minuten



"Cool and Safe" - Ratespiel

Das Vorwissen der Kinder wird spielerisch aktiviert

Ziele:

- Einstieg in das Training "Cool and Safe"
- Gemeinsamer Einstieg in die Thematik

Vorgehen:

- Bereiten Sie den Raum im Vorfeld vor, indem Sie Tische und Stühle zur Seite stellen. Hängen Sie an zwei gegenüberliegenden Wänden der Klasse jeweils ein Schild mit "Stimmt" und "Stimmt nicht" auf. An einer der übrigen Wände befestigen Sie ein Fragezeichensymbol.
- Erklären Sie den Kindern die Spielregeln:
 - Ich lese euch jetzt einige Aussagen vor und ihr könnt entscheiden, ob diese für euch stimmen oder nicht, indem ihr euch an die jeweilige Seite des Raumes stellt. Wenn ihr euch nicht entscheiden könnt, weil ihr euch unsicher seid oder aber beides sein könnte, stellt ihr euch zu dem Fragezeichen.
 - Wichtig ist, dass alle sich dort hinstellen, wo sie es für richtig halten. Es geht nicht um richtig oder falsch.
- Beginnen Sie nun mit einigen allgemeinen Aussagen für den Einstieg, die Sie gerne variieren können z.B.
 - Du fühlst dich heute großartig.
 - Du magst Rechnen.
 - Du gehst gerne in die Schule.
- Wenn die Kinder das Prinzip der Übung verstanden haben, können Sie mit den "Cool and Safe" Themen weitermachen:
 - Du magst es, von deinen Eltern abends einen Gute-Nacht-Kuss zu bekommen.
 - Du warst schon einmal in einer Situation, in der du Angst oder ein unangenehmes Gefühl im Bauch hattest.
 - Geheimnisse behältst du immer für dich.
 - Deine Eltern wissen immer Bescheid, wenn du irgendwohin gehst.
 - Mit fremden Menschen zu sprechen kann gefährlich sein.
 - Wenn etwas Schlimmes passiert, dann darf man auch als Kind die Polizei anrufen.
 - Du musst nichts tun, was du nicht möchtest.
 - Du spielst Computerspiele.
 - Du bist manchmal im Internet unterwegs.
 - Im Internet muss man seinen richtigen Namen sagen, wenn man danach gefragt wird.
 - Du weißt, bei wem du um Rat fragen kannst oder dir Hilfe holen kannst, wenn du in einer Situation nicht weiter weißt.

Themen: Programm "Cool and Safe"

Methode: Warming Up, Bewegungs- /Körperübung

Jahrgangsstufe: 1.-4. Klasse Dauer: ca. 15 Minuten



- Sammeln Sie die Kinder im Stuhlkreis und besprechen Sie das Spiel nach. Legen Sie dafür das Smoggy-Plakat in die Mitte.
 - Ihr habt ja gesehen, dass ihr euch bei den Fragen vorhin nicht immer einig gewesen seid.
 - Häufig standen auch mal Kinder bei dem Fragezeichen, weil sie nicht sicher waren.
 - Ich habe euch hier ein Bild von Smoggy mitgebracht, aus dem Programm "Cool and Safe". "Cool and Safe" ist ein Computerprogramm, das wir in den nächsten Wochen in der Klasse machen werden, wo es um solche Themen geht, wie wir sie eben angesprochen haben.
 - Zum Beispiel ...
 - ... Wie geht man mit Fremden um?
 - ... Warum ist es wichtig auf die eigenen Gefühle zu hören?
 - ... Worauf muss man achten, wenn man im Internet unterwegs ist?
 - ... Was könnt ihr in gefährlichen Situationen tun?
 - ... Wo könnt ihr im Notfall Hilfe bekommen?
 - ... Was könnt ihr tun, wenn eure Rechte nicht beachtet werden?
- Anschließend sollten Sie mögliche Fragen der Kinder klären, jedoch noch nicht tiefer in die Thematik des Trainings einsteigen.
- Gegebenenfalls wechseln Sie direkt im Anschluss mit den Kindern in den Computerraum und starten mit "Cool and Safe".

Material:

"Smoggy"-Plakat (Dieses finden Sie auf Seite 23.)

Thema: Gefühle

Methode: kreative Übung als Einzelarbeit

Jahrgangsstufe: 2.-4. Klasse Dauer: ca. 45 Minuten



Gefühlsbegriffe malen

Gefühlsbegriffe kennenlernen, malen und sich in der Klasse darüber austauschen

Ziele:

- Gefühle besser einschätzen können
- Erweiterung der nonverbalen und verbalen Kompetenz im Hinblick auf Gefühle

Theoretischer Bezug:

In "Cool and Safe" wird thematisiert, dass es gute und schlechte Gefühle gibt. In dieser Übung können die Kinder ihr Wissen über Ausdrucksmöglichkeiten für Gefühle erweitern. Die Kinder setzen sich durch Bilder mit dem Thema auseinander und gewinnen so Selbstsicherheit in der Einschätzung und dem Ausdruck von Gefühlen.

Vorgehen:

- Teilen Sie das Arbeitsblatt aus und lassen Sie die Kinder alle Begriffe einmal durchlesen.
- Klären Sie mit den Kindern gemeinsam unbekannte Wörter.
- Im Anschluss sollen die Kinder sich vier Gefühlsbegriffe (zwei gute / zwei schlechte) aussuchen und in einem Bild darstellen.
- Ein Gespräch in der Klasse rundet die Übung ab. Sie können beispielsweise thematisieren, welche Farben verwendet wurden oder welche Motive die Kinder gewählt haben. Sie können auch fragen, warum ein bestimmter Begriff ausgewählt wurde.

Besondere Hinweise für die Lehrkraft:

Wenn Kinder Schwierigkeiten beim Zeichnen haben, unterstützen Sie sie indem Sie gemeinsam eine Beispielsituation besprechen oder vorschlagen, sich an eine Situation mit dem entsprechenden Gefühl zu erinnern.

Material:

- Arbeitsblatt und Farbstifte oder Wasserfarben
- leere Blätter



Modul 1

Suche dir aus den Beispielen zwei **qute** Gefühle aus und umrande sie mit dem Bleistift.



Suche dir jetzt zwei schlechte Gefühle aus und umrande sie mit dem Bleistift.



Male die umrandeten Gefühlswörter. Du kannst ein Bild malen, auf dem alle Gefühle zu sehen sind oder für jedes Gefühl ein Bild malen. Du kannst dir selbst überlegen, wie du die Gefühle malen möchtest.

Thema: Gefühle

Methode: Körperübung in der Großgruppe

Jahrgangsstufe: 1.-4. Klasse Dauer: ca. 30 Minuten



Gefühlspantomime

Die Kinder stellen pantomimisch Gefühlsbegriffe dar

Ziele:

- Einüben, wie Gefühle auch ohne Sprache ausgedrückt werden können
- Erweiterung des Wortschatzes im Hinblick auf Gefühle
- Erweiterung der nonverbalen Kommunikationsfähigkeit

Theoretischer Bezug:

In "Cool and Safe" lernen Kinder, dass es gute und schlechte Gefühle gibt. Gefühle können nicht nur verbal, sondern auch nonverbal durch Körpersprache ausgedrückt werden.

Vorgehen:

- Geben Sie den Kindern das Arbeitsblatt und lassen Sie die Kinder jeweils ein Gefühl auswählen, das sie darstellen möchten.
- Jeweils ein Kind stellt ein Gefühl pantomimisch dar und die übrigen Schülerinnen und Schüler sollen erkennen und benennen, welches Gefühl gerade dargestellt wird.
- Ermuntern Sie die Kinder, zu verbalisieren, woran sie ein Gefühl erkannt haben oder warum ihnen das schwer gefallen ist.
- Als Variante können Sie die Kinder auch in zwei Gruppen einteilen, die gegeneinander antreten.
- Sie können die Übung noch erweitern, indem Sie die Kinder im Vorfeld bitten, einen kleinen Spiegel mitzubringen, um mit dessen Hilfe Gefühle mimisch darzustellen.

Besondere Hinweise für die Lehrkraft:

Sollten Sie merken, dass einige Schülerinnen und Schüler Schwierigkeiten mit dem Verständnis der Begriffe haben, kann es sinnvoll sein, diese in der Klasse zu besprechen.

Material:

- Arbeitsblatt
- bei Bedarf für jedes Kind einen Spiegel

Arbeitsblatt Gefühlspantomime Modul 1

Wähle einen Gefühlsbegriff aus und stelle ihn anschließend pantomimisch dar (ohne Worte zu benutzen).

aufgeregt	frustriert	erleichtert	erschöpft	entspannt	müde
unzufrieden	angespannt	verwirrt	erstaunt	geborgen	panisch
überrascht	lebendig	gelangweilt	munter	wütend	neugierig
beleidigt	ängstlich	ärgerlich	begeistert	einsam	enttäuscht
lustig	genervt	mutig	hilflos	heiter	nervös
ungeduldig	unglücklich	gerührt	unsicher	fasziniert	zornig
fröhlich	verzweifelt	entsetzt	stolz	gespannt	gelassen
erfreut	unruhig	ruhig	verliebt	traurig	glücklich

Thema: Gefühle

Methode: Warming up oder Abschlussrunde in der Großgruppe

Jahrgangsstufe: für jede Altersstufe geeignet

Dauer: ca. 10 Minuten



Gefühlswetterbericht

Einem Gefühl ein Wettersymbol zuordnen und angeben, woran dies spürbar ist

Ziele:

- Zugang zu eigenen Gefühlen finden
- Ausdruck von Gefühlen auf nonverbaler Ebene
- Erfassung der Gefühle in der Gesamtgruppe

Theoretischer Bezug:

In "Cool and Safe" werden gute und schlechte Gefühle thematisiert. Bevor ein Kind die eigenen Gefühle benennen kann, muss es lernen, diese zu ergründen und einzuordnen.

Vorgehen:

- Verwenden Sie das Arbeitsblatt als Grundlage.
- Sie können nun entweder eine Schnur im Klassenraum spannen und die Kinder mit Wäscheklammern die ausgeschnittenen Wettersymbole daran befestigen lassen oder alternativ die Symbole an die Tafel hängen und die Kinder einen farbigen Klebepunkt entsprechend ihrem Gefühl an das passende Bild kleben lassen.
- Die Kinder dürfen erklären, warum sie ein bestimmtes Symbol ausgewählt haben, müssen dies jedoch nicht.

Besondere Hinweise für die Lehrkraft:

Sie sollten die Kinder motivieren, in sich hinein zu hören und sich nicht einem Freund bzw. einer Freundin anzuschließen. Verdeutlichen Sie während oder nach der Übung, dass Gefühle sich auch wieder ändern können, so dass beispielsweise am nächsten Tag schon ein ganz anderes Bild ausgewählt werden könnte.

Material:

- Arbeitsblatt
- farbige Klebepunkte oder Wäscheklammern
- ggf. Schnur



Modul 1

















Thema: Sicherheit, Verantwortung

Methode: strukturierte Diskussion in der Großgruppe

Jahrgangsstufe: 1.-4. Klasse Dauer: ca. 30 Minuten



"Ich geh dann jetzt!"

Gruppendiskussion zum Thema Bescheid sagen

Ziele:

- Vertiefung des Wissens, wann man wie Bescheid sagt
- Stärkung des Verantwortungsgefühls
- Vermittlung von Sicherheitsmaßnahmen

Theoretischer Bezug:

"Cool and Safe" betont, dass Kinder ihren Eltern sagen sollen, wohin sie gehen und wann sie wiederkommen. In dieser Übung werden Beispiele besprochen.

Vorgehen:

- Bearbeiten Sie mit den Kindern das beigefügte Arbeitsblatt.
- Überlegen Sie hinterher gemeinsam, was für oder gegen das Bescheidsagen spricht.
- Sie können die folgenden Leitfragen verwenden:
 - Warum ist es wichtig, den Eltern zu sagen, wohin man geht?
 (im Notfall müssen diese das Kind nicht erst suchen; schnellere Hilfe; bei nicht angekündigtem Fernbleiben, wissen die Eltern, dass etwas nicht stimmt)
 - Warum sollte man ihnen sagen, wie lange man wegbleiben m\u00f6chte?
 (um unn\u00f6tige Sorge zu vermeiden; im Falle eines Verschwindens kann schnellstm\u00f6glich Hilfe geholt werden; bei einer versp\u00e4teten Heimkehr wissen die Eltern, dass etwas nicht in Ordnung ist)
 - Kennt ihr Situationen, in denen ihr auch gerne wissen wolltet, wohin eine Person gegangen ist und bis wann sie wegbleibt? Wie habt ihr euch gefühlt?
 - Reicht es, ein Handy mitzunehmen? (Nein, es nur mitzunehmen genügt nicht, da der Akku leer sein könnte, man in einem Funkloch sein könnte oder man das Handy verlieren könnte.)
 - Reicht es, wenn der/die beste Freundln Bescheid weiß?
 (Nein, weil die Eltern nicht wissen können, wer weiß, wo das Kind sich aufhält.)
 - Was glaubt ihr, warum eure Eltern sich ärgern, wenn ihr zu spät nach Hause kommt? (weil sie sich Sorgen machen; weil man sich nicht an Absprachen hält)
- Sie können sich anschließend mit den Kindern gemeinsam weitere Situationen ausdenken, in denen es ebenfalls wichtig wäre, dass die Eltern oder zumindest andere Erwachsene über den Verbleib eines Kindes Bescheid wissen.
- Nach dem Gespräch bitten Sie die Kinder, sich an die entsprechende "Cool and Safe"-Übung zu erinnern und sammeln mit ihnen gemeinsam an der Tafel die verschiedenen Möglichkeiten, einem Erwachsenen Bescheid zu geben (direktes Gespräch; Zettel hinterlassen; SMS schreiben; Anruf tätigen).
- Damit dies für alle noch verinnerlicht werden kann, können Sie nun zum Abschluss alle Kinder bitten, diese vier Möglichkeiten auf einem Blatt Papier aufzumalen.

Thema: Sicherheit, Verantwortung

Methode: strukturierte Diskussion in der Großgruppe

Jahrgangsstufe: 1.-4. Klasse

Dauer: ca. 30 Minuten



Besondere Hinweise für die Lehrkraft:

Seien Sie auch offen für Antworten der Kinder, wenn es aus deren Sicht bezüglich des Fallbeispiels nachvollziehbare Argumente gibt, den Eltern gerade nicht Bescheid zu geben. Besprechen Sie im Nachhinein dann aber noch einmal, wieso es dennoch wichtig ist und bleibt, dass Eltern wissen, wo das Kind sich gerade aufhält.

Material:

Arbeitsblatt

Arbeitsblatt "Ich geh dann jetzt!"

Modul 1



Sophia geht in die vierte Klasse und ist sehr gut in der Schule. Ihre Eltern sind oft streng mit ihr, denn sie wollen, dass Sophia das Gymnasium besucht und irgendwann auch studiert. Deshalb hat sie nicht sehr oft Zeit, mit anderen zu spielen. Seit einigen Wochen ist sie aber sehr gut mit ihrer neuen Klassenkameradin Monika befreundet.

Eines Tages ist ihre Musiklehrerin krank und die Klassenlehrerin teilt ihnen mit, dass deshalb am nächsten Tag die letzte Stunde ausfällt. Monika fragt Sophia, ob sie Lust hat, in der frei gewordenen Zeit zu ihr zu kommen und gemeinsam zu spielen. Sophia hat Angst, dass ihre Eltern das nicht erlauben und überlegt, was sie nun tun soll.

Was würdest du Sophia auf ihre SMS antworten?							

Mike ist mit Andreas zum Computerspielen verabredet. Weil seine Mutter gerade nicht da ist, lässt er ihr einen Zettel liegen. Dann fährt er mit dem Fahrrad zu Andreas, der schon auf ihn wartet. Andreas strahlt bis über beide Ohren und hält ganz stolz sein neues Skateboard im Arm, das er gestern von seinem Onkel geschenkt bekommen hat.

Er schlägt vor, gemeinsam zu einem Skatepark am anderen Ende der Stadt zu fahren. Dort könnten sie es dann gemeinsam ausprobieren. Mike ist begeistert. Schnell befestigen sie das Board an Andreas' Fahrrad und düsen los.

Was hat Mike vergessen?		

Thema: Geheimnisse, Verschwiegenheit

Methode: Gruppengespräch Jahrgangsstufe: 1.-4. Klasse Dauer: ca. 20 Minuten



Modul 1

"Ich weiß etwas, das du nicht weißt."

Gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Thema Geheimnisse

Ziele:

- Gute und schlechte Geheimnisse voneinander unterscheiden können
- Vertieftes Wissen, wer als Vertrauensperson fungieren könnte
- Erkenntnis darüber, dass ein Geheimnis auch gut und wichtig sein kann

Theoretischer Bezug:

In "Cool and Safe" wird thematisiert, dass es gute und schlechte Geheimnisse gibt, damit es Kindern gelingt, sich nötigenfalls an eine Vertrauensperson zu wenden, um Hilfe zu erhalten. Dies kann eine gemeinsame Reflexion erfordern, da nicht immer jedem Kind klar ist, woran gute und schlechte Geheimnisse zu erkennen sind.

Vorgehen:

- Bitten Sie die Kinder in einen Stuhlkreis und regen Sie eine Diskussion zum Thema an.
- Mögliche, offene Fragen könnten sein:
 - Was ist ein Geheimnis? (ein Geheimnis ist Wissen, das nur bestimmte Personen haben und vor anderen verbergen)
 - Darfst du ein Geheimnis für dich behalten? (das hängt davon ab, ob es sich um ein gutes oder ein schlechtes Geheimnis handelt)
 - Was ist ein gutes Geheimnis? Was ist ein schlechtes Geheimnis? (gutes Geheimnis: keine schlechten Gefühle, niemand kommt zu Schaden; schlechtes Geheimnis: schlechte Gefühle, jemand kommt zu Schaden)
 - Welche Gefühle macht ein gutes oder ein schlechtes Geheimnis? (gutes Geheimnis: Freude, Spannung, Kribbeln im Bauch, Aufregung; schlechtes Geheimnis: Bauchweh, Kopfweh, Sorgen, Mattigkeit, Müdigkeit, Angst, weiche Knie)
 - Wem kannst du dich immer anvertrauen, wenn du dir unsicher bist, ob du ein bestimmtes Geheimnis weitererzählen darfst? (jeder Person, der du vertraust; der Nummer gegen Kummer)
 - Hast du schon einmal ein Geheimnis aus Versehen jemandem weitererzählt, obwohl du das eigentlich gar nicht wolltest?
 - Wie ist das, wenn jemand ein Geheimnis weitererzählt, obwohl er/sie gebeten wurde, es nicht zu tun? (spiegeln Sie den Zwiespalt aus einerseits Befreiung / Erlösung bei schlechten Geheimnissen aber Verrat / Vertrauensbruch bei guten Geheimnissen)

Besondere Hinweise für die Lehrkraft:

Versuchen Sie zu differenzieren, dass auch ein vermeintlich gutes Geheimnis manchmal für andere Personen schlecht sein kann – erklären Sie, dass dies immer dann der Fall ist, wenn jemand aus der Gruppe ausgeschlossen wird.

Material:

• keine Materialien nötig

Thema: Selbstbestimmung, Körperwahrnehmung

Methode: Körperübung in Einzelarbeit

Jahrgangsstufe: 1.-4. Klasse Dauer: ca. 45 Minuten



Körperplakat

Erstellen eines Bildes, das die Angemessenheit von Berührungen thematisiert

Ziele:

- Wissen über unterschiedliche Empfindungen bei Körperberührungen vertiefen
- Sensibilisierung für individuelle Grenzen und Bedürfnisse bei Berührungen

Theoretischer Bezug:

In "Cool and Safe" lernen die Kinder, welche Rechte sie in Bezug auf ihren Körper haben. Dabei ist Selbstbestimmung im Sinne der Persönlichkeitsentwicklung (Artikel 2, Absatz 1 im Grundgesetz) und die individuelle Selbstbestimmung über den eigenen Körper ein zentrales Thema, das mit dieser Übung noch vertieft werden soll.

Vorgehen:

- Kopieren und verteilen Sie das Arbeitsblatt, wobei Jungen und Mädchen jeweils das geschlechtlich passende Arbeitsblatt bekommen sollten.
- Bitten Sie die Kinder, auf dem eigenen Arbeitsblatt die Stellen zu markieren, an denen Sie gern und an denen sie nicht gern berührt werden.
- Greifen Sie die Zeichnungen auf und regen Sie ein Gespräch in der Klasse an.

Hierbei können die folgende Fragen hilfreich sein:

- Wo werdet ihr gern berührt und von wem?
- Gibt es Personen, die euch dort nicht berühren dürfen?
 (Unterschied zwischen verschiedenen Personengruppen verdeutlichen vertraute vs. weniger bekannte Personen)
- Ist das für alle Kinder gleich? (Verdeutlichen, dass dies von Kind zu Kind verschieden sein kann; kulturelle Unterschiede berücksichtigen)
- Kann sich das ändern, wo ihr gern berührt werdet? (Herausarbeiten, dass sich das mit dem Alter verändern kann – z.B. Abtrocknen lassen von den Eltern; Veränderungen auch mit der Situation – z.B. Kuss vor dem Zubettgehen oder auf dem Schulhof)

Besondere Hinweise für die Lehrkraft:

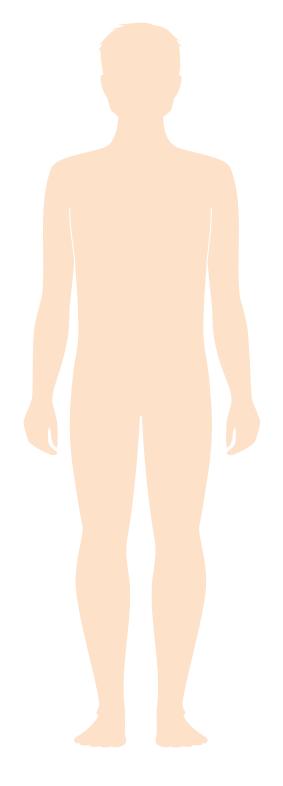
Respektieren Sie, wenn ein Kind nicht an der Übung teilnehmen möchte oder das Angebot abbricht.

Material:

- Arbeitsblatt
- Farbstifte

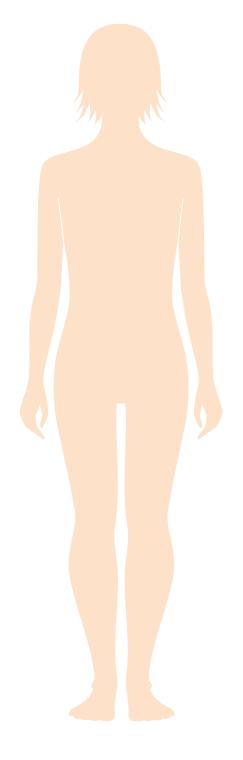


Überlege, wie die Körperteile heißen. Kennst du für jedes Körperteil ein Wort? Markiere die Stellen, an denen du gern berührt wirst. Verwende zwei verschiedene Farben.





Überlege, wie die Körperteile heißen. Kennst du für jedes Körperteil ein Wort? Markiere die Stellen, an denen du gern berührt wirst und die Stellen, an denen du nicht gern berührt wirst. Verwende zwei verschiedene Farben.



Thema: Eigene Rechte einfordern

Methode: Reflexion oder Einführung in das Thema

Jahrgangsstufe: 1.-4. Klasse

Dauer: ca. 15 Minuten



Mein gutes Recht

Die Kinder lernen Situationen kennen, in denen sie ihre Rechte vertreten sollten

Ziele:

- Kindern begreiflich machen, welche Rechte sie haben
- Kindern aufzeigen, wann sie mit gutem Recht "Nein" sagen können

Theoretischer Bezug:

In "Cool and Safe" wird thematisiert, dass Kinder Rechte haben. Die Kinder sollen in dieser Übung verstehen, dass es situationsabhängig ist, wann man sein Recht einfordern sollte und wann nicht.

Vorgehen:

- Die Kinder erhalten das Arbeitsblatt und sollen dieses für sich oder zusammen mit ihrem Sitznachbarn gemeinsam ausfüllen.
- Aufgabe ist es, einzuschätzen, in welcher der dargestellten Situationen sich zu wehren sinnvoll und richtig ist und wann nicht.
- Anschließend wird das Arbeitsblatt gemeinsam besprochen.

Dabei sollten Sie die folgenden Fragen ansprechen:

- Was können die betroffenen Kinder tun, um ihr Recht einzufordern? (Gespräch mit den Beteiligten suchen; die eigenen Gründe und Argumente genau darlegen)
- Warum ist es wichtig, dass manchmal auch die anderen Recht haben? (Manche Verbote schützen Kinder z.B. bei Filmen ab 18 oder ungeeigneten Internetseiten; manchmal muss entschieden werden, was das Beste für eine größere Gruppe ist z.B. die Familie)
- Lösungen zu den Beispielen:
 - Beispiele 1, 3, 4 und 7: Das Kind kann sein Recht einfordern
 - Beispiele 2, 5, 6 und 8: Das Kind ist nicht im Recht

Material:

Arbeitsblatt

Arbeitsblatt Mein gutes Recht

Modul 1



Markiere, ob das Kind in der dargestellten Situation, sein Recht "Stopp" zu sagen, einfordern kann und sollte. Setze dort einen Haken in das Kästchen, wo das Kind sein Recht einfordern darf.



Ist das Kind nicht im Recht, male ein Kreuz in das Kästchen. Das letzte Feld ist frei.

	4			
- [4	/	7	Г
- 1	_	Υ,		
- 1	4	A)		
4		_		
•	_		_	_

	Denke dir dafür selbst eine Situation aus und schreibe sie auf. Entscheide auch dort, ob das Kind "Stopp!" sagen sollte oder nicht.	
1.	Lisa schreibt gerne Tagebuch. Sie will nicht, dass jemand darin liest. Ihre Mutter greift sich das Buch, um darin zu blättern. Lisa sagt, sie soll das nicht tun.	
2.	. Max will morgens nicht zur Schule, weil er noch müde ist. Seine Eltern verlangen aber, dass er hingeht. Max weigert sich und zieht sich die Bettdecke über den Kopf.	
3.	Hannes sitzt in seinem Zimmer und telefoniert mit seinem Freund Paul. Plötzlich kommt seine kleine Schwester zur Tür herein und setzt sich auf sein Bett. Hannes verlangt, dass sie an seine Tür klopft, ehe sie hereinkommt und er entscheiden kann, ob sie herein darf.	
4.	Als Klara nach Hause kommt, sieht sie auf dem Küchentisch einen geöffneten Brief von ihrer Brieffreundin liegen. Der Brief ist an sie adressiert. Sie geht zu ihrer Mutter und beschwert sich, dass ihre Briefe einfach geöffnet werden.	
5.	Oles Eltern müssen umziehen. Deshalb soll Ole die Schule wechseln. Ole findet den Umzug blöd und möchte nicht umziehen. Ole sagt, dass er lieber da bleiben würde und sagt, dass es sein Recht ist, zu entscheiden, wo er wohnt.	
6.	. Patrick möchte sich einen Film anschauen und schnappt sich eine DVD ab 18 Jahren aus dem Regal. Die Mutter nimmt ihm diese sofort aus der Hand und sagt zu ihm, er sei zu jung für diesen Film. Patrick verlangt, selbst entscheiden zu dürfen, was er sehen darf.	
7.	Lena soll über das Wochenende zu ihrem Onkel fahren, weil ihre Mutter im Krankenhaus liegt und ihr Vater viel arbeiten muss. Sie hat Angst vor ihrem Onkel und weigert sich dort hinzufahren. Sie bittet darum, dass man eine andere Lösung findet.	
8.	. Kevin sitzt sehr gerne am Computer und surft im Internet. Es ärgert ihn aber, dass seine Eltern genau darauf achten, was er dort macht und dass er manche Seiten gar nicht besuchen kann. Er verlangt, dies selbst bestimmen zu können.	
9.	. Hier kommt dein eigenes Beispiel hin:	

Thema: Gute und schlechte Geheimnisse

Methode: Gruppenspiel Jahrgangsstufe: 3.-4. Klasse Dauer: ca. 45 Minuten



Modul 1

Top secret: qut oder schlecht?

Ratespiel zum Thema "gute und schlechte Geheimnisse"

Ziele:

- Gute und schlechte Geheimnisse voneinander unterscheiden können
- Erkenntnis darüber, dass ein Geheimnis auch gut und wichtig sein kann
- Über den Umgang mit verschiedenen Arten von Geheimnissen nachdenken

Theoretischer Bezug:

Die Kinder sollen lernen, verschiedene Arten von Geheimnissen danach einzuteilen, ob es sich bei diesen um gute oder schlechte Geheimnisse handelt. Diese Übung soll ihnen helfen, ein Gefühl dafür zu entwickeln, wann man ein Geheimnis weitererzählen sollte und wann nicht.

Vorgehen:

- Lesen Sie in zufälliger Reihenfolge jeweils eines der Geheimnisse vor (siehe Material).
- Die Kinder sollen entscheiden, ob es sich bei dem Beispiel um ein gutes oder schlechtes Geheimnis handelt.
- Sofern ein großer Raum zur Verfügung steht, könnten die Kinder ihre Entscheidung fällen, indem sie beispielsweise in eine bestimmte Ecke des Raumes laufen. Sollte dies nicht möglich sein, können die Kinder mit Hilfe von Papierschildern (siehe Arbeitsblatt), ihre Entscheidung auch von ihrem Platz aus mitteilen, indem sie diese jeweils hochhalten.
- Sobald die Kinder ihre Entscheidung getroffen haben, stellen Sie den Kindern einige Fragen:
 - Warum habt ihr euch so entschieden? (Klären Sie, welche Gruppe richtig liegt.)
 - Was kann man mit schlechten Geheimnissen machen? (aufschreiben; Nummer gegen Kummer anrufen; Eltern erzählen; einer vertrauten Person erzählen)
 - Wem kann man schlechte Geheimnisse erzählen? (jeder Person, der man vertraut)

Besondere Hinweise für die Lehrkraft:

Für die 3. und 4. Klasse können Sie eine Modifikation der Übung vornehmen.

Dann wäre die Instruktion wie folgt:

- Die Kinder erhalten jeder ein unbeschriebenes Blatt.
- Jedes Kind soll sich nun ein gutes oder ein schlechtes Geheimnis ausdenken und dieses auf das Blatt schreiben, wobei kein anderer das Aufgeschriebene sehen soll.
- Sammeln Sie die Blätter ein.
- Fahren Sie mit der obigen Instruktion fort.

Materialen:

- qqf. Arbeitsblatt
- ggf. 1 2 weiße DIN A6-Blätter pro Kind
- ggf. Schere





Gute Geheimnisse:

- 1. Lisas Eltern haben eine Party zu ihrem 10. Geburtstag geplant und alle ihre Freunde eingeladen. Da Lisa davon nichts wissen soll, müssen alle die Party geheim halten.
- 2. Tino sieht, dass sein Schulfreund Lukas zum Ballett geht. Lukas möchte aber nicht, dass die anderen aus der Klasse das erfahren, weil er Angst hat, ausgelacht zu werden. Er bittet Tino, das Geheimnis für sich zu behalten.
- 3. Annabel mag Tim sehr gerne, will aber nicht, dass das jemand erfährt. Bei einem Besuch ihrer Freundin Leonie sieht diese nun ein Blatt, auf dem Annabel ganz viele Herzchen und Tims Namen geschrieben hat. Annabel bittet Leonie, dies keinem weiterzuerzählen.
- 4. Sarah hat seit einem Monat eine neue beste Freundin: Monika. Heute zeigt sie Monika ihr Geheimversteck: eine kleine Höhle im Wald, zu der sie immer zum Spielen, Lesen und Nachdenken geht. Sie bietet Monika an, dort zusammen mit ihr zu spielen. Aber kein anderer darf von der Höhle wissen!
- 5. Leonard spielt Fußball im Verein. Beim letzten Spiel hat er einen Elfmeter verpatzt. Jetzt übt er heimlich mit seinem Freund Nico. Er bittet Nico, das Geheimnis für sich zu behalten, damit er beim nächsten Training alle überraschen kann.

Schlechte Geheimnisse:

- 1. Caro geht noch einmal zurück ins Klassenzimmer. Als sie gerade hineingehen will, sieht sie einen Jungen. Er nimmt etwas aus einem fremden Schulranzen und steckt es schnell in seine Hosentasche. Der Junge bittet sie darum, niemandem davon zu erzählen. Später wird ein Geldbeutel in Caros Klasse vermisst.
- 2. Moritz hat mitbekommen, dass Stefan unter falschem Namen gemeine Sachen über andere im Internet schreibt. Als er ihm sagt, dass er dies lassen soll, lacht Stefan. Er sagt, dass er machen kann, was er will und droht zu erzählen, dass Moritz Lisa mag.
- Morgens auf dem Weg zur Schule, muss Cem mit dem Fahrrad einer Katze ausweichen. Dabei streift er mit dem Rad ein parkendes Auto. Auf dem Fahrzeug ist dabei ein Kratzer entstanden. Cem überlegt, ob er das für sich behalten soll oder zu Hause davon erzählen soll.
- 4. Dimitris Sporttrainer hat ihn mehrfach nach Hause eingeladen. Dimitri mag aber nicht, wie er ihn manchmal anschaut und dass er ihn manchmal an Stellen berührt, an denen er nicht berührt werden möchte. Der Trainer hat gesagt, dass Dimitri mit niemandem über diese Dinge reden darf, sonst nimmt er ihn aus der Mannschaft.
- 5. Melanie, Sofia, Max und Karl sind zusammen im Freibad. Dort ist an dem Tag auch ein älterer Junge aus ihrer Schule. Beim Toben im Wasser versucht er ständig, den anderen die Badehose auszuziehen, obwohl diese das nicht möchten. Er sagt ihnen, dass sie niemandem davon erzählen dürfen.





Modul 1



Gutes Geheimnis:



Thema: gute Geheimnisse

Methode: kreative Übung als Einzel- oder Partnerarbeit

Jahrgangsstufe: 2.-4. Klasse

Dauer: ca. 45 Minuten



Unser Geheimcode

Das Thema Geheimnisse wird noch einmal am Beispiel der Geheimschrift aufgegriffen

Ziele:

- Lernprozess, dass gute Geheimnisse sinnvoll sein können
- Differenzierte Betrachtung guter Geheimnisse

Theoretischer Bezug:

Die Kinder setzen sich kreativ mit dem Thema gute Geheimisse auseinander, in Anlehnung an die Geheimschriftgeschichte in "Cool and Safe".

Vorgehen:

- Diese Übung wäre besonders nach der Unterrichtseinheit "Ich weiß etwas, das du nicht weißt" sinnvoll.
- Sie finden auf dem Arbeitsblatt verschiedene Methoden für eine Geheimschrift, welche gemeinsam ausprobiert werden können.
- Sie können aber auch die Kinder motivieren, darüber hinaus noch eigene Ideen einzubringen und eine ganz neue Form der Geheimschrift bzw. auch Geheimsprache zu erfinden.
- Überlegen Sie gemeinsam mit den Kindern, welche Geheimnisse man mit Hilfe eines Geheimcodes verschlüsseln darf und welche nicht.
- Stellen Sie die folgenden Fragen zur Reflexion:
 - Wann dürfen Geheimschriften nicht verwendet werden? (in der Klassenarbeit; bei Zetteln für die Eltern, ...)
 - Wem darf man von einer Geheimschrift erzählen?
 (Wenn sich alle damit wohlfühlen, sollte man die Geheimschrift nur nach Absprache mit den anderen Eingeweihten verraten)
 - Wann ist eine Geheimschrift kein gutes Geheimnis?
 (Wenn sie benutzt wird, um andere aus einer Gruppe auszuschließen oder sich über sie lustig zu machen)

Besondere Hinweise für die Lehrkraft:

Weisen Sie darauf hin, dass Geheimschriften nicht gut sind, wenn Sie genutzt werden, um andere Kinder aus der Gruppe auszuschließen.

Material:

variiert je nach Geheimschrift

Arbeitsblatt Unser Geheimcode

Modul 1

Spiegelschrift

So funktioniert es:

Jeder Buchstabe und der gesamte Satz wird spiegelverkehrt geschrieben.

Die Spiegelschrift lässt sich am besten mit der Hilfe eines Taschenspiegels schreiben und später auch wieder entziffern.



Trenncode

So funktioniert es:

Einfach einen Text in Kleinbuchstaben schreiben und an unüblichen Stellen einen Zwischenraum setzen.

So sieht es dann beispielsweise aus:

di esi stga rnichts oeinf ach, do chm itetw as übu ngklap ptess iche rschn ell.

Schlangenschrift

So funktioniert es:

In der ersten Spalte jeden Buchstaben von oben nach unten schreiben, in der zweiten Zeile von unten nach oben, in der dritten wieder von oben nach unten und so weiter. Gelesen wird dann nicht von links nach rechts, sondern in Schlangenlinien.



ABC-Schrift

So funktioniert es:

In der ersten Reihe steht das Alphabet in richtiger Reihenfolge und in der zweiten Reihe genau umgekehrt (es können bei Bedarf natürlich auch die Umlaute mit aufgenommen werden). Der Text wird nun geschrieben, indem die Buchstaben aus der zweiten Reihe für die richtigen Buchstaben nacheinander ersetzt werden.

So sieht es dann beispielsweise aus:

VRMV MVFV HXSIRUG.

Α	В	С	D	Ε	F	G	Н	Ι	J	K	L	М	N	0	Р	Q	R	S	T	U	٧	W	Х	Υ	Z
Z	Υ	Χ	W	٧	U	T	S	R	Q	Р	0	N	М	L	K	J	Ι	Н	G	F	Ε	D	С	В	Α

Alternativ kann man auch die zweite Reihe mit Zahlen auffüllen.

Geheimtinte

So funktioniert es:

Mittels Zahnstocher und Zitronensaft kann auf einem Blatt Papier die Botschaft hinterlassen werden. Wenn das Blatt später vorsichtig mit einem Bügeleisen gebügelt oder unter einer starken Glühbirne gehalten wird, wird die Schrift sichtbar.

Achtung: Aufpassen, dass das Papier nicht zu heiß wird und brennt!



Thema: Gruppengefühl, Zugehörigkeit, Stärke

Methode: Bewegungsübung (Fangspiel) in der Großgruppe

Jahrgangsstufe: 2.-4. Klasse Dauer: ca. 20 Minuten



Modul 2

Gemeinsam sind wir stark

Fangspiel für ein gutes Gemeinschaftsgefühl

Ziele:

- Gemeinschaftsgefühl erleben und stärken
- Positive Erfahrungen mit den Mitschülerinnen und Mitschülern machen

Theoretischer Bezug:

Durch positive Erfahrungen mit Gruppenzugehörigkeit suchen Kinder auch in riskanten Situationen eher die Nähe und Stärke einer Gemeinschaft. Dies kann eine wichtige Hilfe in Gefahrensituationen darstellen.

Vorgehen:

- Es wird ein Spielfeld festgelegt (Turnhalle oder Schulhof). Das Spielfeld hat 2 Enden Start und Ziel. An einem Ende (Ziel) stehen die Fänger und am anderen Ende (Start) die Kinder, die gefangen werden.
- Aufgabe der Kinder ist es, auf die Zielseite zu gelangen, ohne gefangen zu werden.
- Zunächst werden 2 oder 3 Kinder als Fänger bestimmt, die die übrigen Kinder fangen.
- Die Kinder dürfen sich nur im Raum bewegen, wenn sie allein sind.
- Wenn sich 2 Kinder an der Hand fassen, können sie nicht gefangen werden, dürfen jedoch auch nicht laufen. Die Kinder müssen also wechseln zwischen gemeinsam stehen bleiben (maximal 3 Sekunden) und dem Laufen zum Ziel.
- Sie als Lehrperson geben das Startsignal.
- Die Fänger versuchen anschließend, die anderen Kinder zu fangen. Diese wiederum bemühen sich, von der einen zur anderen Raumseite zu gelangen.
- Wird ein Kind gefangen, muss es das Spielfeld verlassen und darf in dieser Runde nicht mehr mitspielen.
- Besonders wichtig ist die anschließende Reflexion des Spieles.

Hierfür können Sie die folgenden Fragen stellen:

- Wie war es für dich, dir bei jemandem Hilfe zu holen?
- War dir die Hilfe der anderen angenehm?
- Wie hast du dich gefühlt, wenn du niemanden gefunden hast, den du an die Hand nehmen konntest?
- Warum ist es wichtig, auch im echten Leben manchmal als Gruppe zusammen zu stehen? (Mit mehreren zusammen kann einem weniger passieren; die Gruppe bietet Schutz; im Notfall kann einer Hilfe holen; wichtig ist, sich als Gruppe nicht zu trennen)

Besondere Hinweise für die Lehrkraft:

Achten Sie darauf, dass die Kinder wirklich wechseln zwischen gemeinsamen stehen bleiben und einzeln laufen, damit das Spiel gut im Fluss bleibt.

Material:

keine Materialien nötig

Thema: Sicherheit, Nähe und Distanz

Methode: Rollenspiel in der Groß- oder Kleingruppe

Jahrgangsstufe: 1.-4. Klasse

Dauer: ca. 20 Minuten



"Komm doch mal ans Auto!"

Mit einem parkenden Auto wird geübt, genügend Abstand zu halten

Ziele:

- Sensibilisierung für mögliche Gefahrensituationen, Vermittlung von Handlungsoptionen
- Erweiterung der Erfahrung von Nähe und Distanz

Theoretischer Bezug:

In "Cool and Safe" lernen Kinder, genügend Abstand zu fremden Autos zu halten. In dieser Übung können Kinder ausprobieren, wie weit sie von einem Auto entfernt bleiben müssen, um nicht in Gefahr zu sein.

Vorgehen:

- Gehen Sie mit den Kindern auf den Schulparkplatz, auf dem ein geparktes Auto steht. Wenn möglich, setzen Sie oder eine andere erwachsene Person sich einmal in das Auto hinein. Zeigen Sie den Kindern, wie weit Ihr Arm aus dem geöffneten Fenster hinausreichen kann und wie weit sie daher Abstand halten müssen.
- Stellen Sie den Kindern verschiedene Fragen und lassen Sie sie ausprobieren:
 - Wie nah sollte man an das Auto gehen? (mindestens 3 Schritte Abstand halten)
 - Was sollte man tun, wenn der Erwachsene die Hand herausstreckt? (weg gehen, Nein sagen, um Hilfe rufen)
 - Sollte man einsteigen, wenn etwa ein Spielzeug versprochen wird? (nein, niemals in fremde Autos einsteigen)
 - Wie laut sollte man sprechen, wenn auf eine Frage des Erwachsenen geantwortet wird? (immer so laut sprechen, das auch andere Personen hören können, was gesagt wird; lieber lauter sprechen als näher herangehen)

Besondere Hinweise für die Lehrkraft:

Achten Sie darauf, dass die Kinder nicht verängstigt werden. Fragen Sie, wenn möglich, eine weitere Person um Mitarbeit in der Stunde.

Material:

parkendes Auto

Thema: Einüben von sprachlicher und körperlicher Behauptung

Methode: Körperübung als Partnerübung

Jahrgangsstufe: 2.-4. Klasse Dauer: ca. 10 Minuten



Modul 2

"Komm her!" – "Geh weg!"

Nonverbale und verbale Übung, um Distanz vom Gegenüber einzufordern

Ziele:

- Augenkontakt halten, Mimik beim Gegenüber verstehen
- Fester Körperstand
- Laut verbalisieren

Theoretischer Bezug:

Manche Kinder haben Probleme, sich gegenüber einer anderen Person verbal und körpersprachlich zu behaupten und ihren Standpunkt zu vertreten. Dies sollen sie hier üben.

Vorgehen:

- Bilden Sie mit den Kindern gemeinsam eine Gasse, zwei Kinder stehen sich jeweils gegenüber und schauen sich an.
- Bei jedem Pärchen beginnt nun jeweils ein Kind mit den Händen zu gestikulieren und "Komm her!" zu sagen. Das andere Kind entgegnet mit der ablehnenden Handhaltung "Geh weg!" Anschließend können die Rollen gewechselt werden.
- Als Abschluss folgt eine kurze Auswertung mit den Kindern:
 - Wie war es für Dich, laut zu sein?
 - Was hat sich für Dich verändert?
 - Was habt ihr wahrgenommen und beobachtet?

Besondere Hinweise für die Lehrkraft:

Diese Übung können auch Erwachsene mit Schülerinnen bzw. Schülern durchführen. Der Erwachsene übernimmt hier die Rolle des "Komm her!"- Sagers, das Kind wiederum die Rolle des Ablehnenden und sich Widersetzenden.

Material:

keine Materialien nötig

Thema: Mitfahren bei anderen Personen

Methode: Einzelarbeit / Stillarbeit Jahrgangsstufe: 2.-4. Klasse

Dauer: ca. 10 Minuten



Mitfahrvertrag

Erstellung eines persönlichen Mitfahrvertrages

Ziele:

- Eigene Gefühle wahrnehmen
- Beschäftigung mit den Themen "Wer ist für mich fremd?" und "Wem vertraue ich?"
- Kommunikation zwischen Kind und Erwachsenen fördern

Theoretischer Bezug:

Die Kinder sind sich häufig der Eigengefährdung durch das Mitfahren bei anderen nicht bewusst und sehen im Vorfeld erst einmal keine Gefahren. Das Thema "Mitfahren bei anderen" soll deshalb noch einmal intensiviert werden und für mehr Eigensicherheit sorgen.

Vorgehen:

- Sie finden beiliegend eine Kopiervorlage des Mitfahrvertrages.
- Die Kinder sollen sich damit auseinandersetzen, mit wem sie mitfahren dürfen und dies zu Hause besprechen. Die Vereinbarung soll dann schriftlich festgehalten werden.
- Die Kinder sollen sich genau überlegen, mit wem Sie mitfahren würden. Hier ist die Gefühlswahrnehmung des Kindes ausschlaggebend. Geben Sie ausreichend zeitlichen Raum für die Aufgabe.
- Die Kinder bekommen anschließend die Hausaufgabe, den Mitfahrvertrag mit nach Hause zu nehmen und ihn mit den Erziehungsberechtigten zu besprechen.
- Die Kinder händigen Ihnen am nächsten Tag den zu Hause besprochenen Mitfahrvertrag wieder aus.

Besondere Hinweise für die Lehrkraft:

Bitte achten Sie am folgenden Tag darauf, dass jedes Kind Ihnen den Mitfahrvertrag wieder aushändigt. Fertigen Sie für jedes Kind eine Kopie des Vertrags an und händigen Sie diese Kopie dem Kind aus.

Material:

Arbeitsblatt

ш

Arbeitsblatt Mitfahrvertrag

Modul 2

Sicherlich fährst du manchmal auch bei anderen Erwachsenen als bei deinen Eltern mit.

Aus diesem Grund ist es wichtig, dass du dir gemeinsam mit deinen Eltern genau überlegst, mit wem du mitfahren darfst.

Hierfür dient dieser MITFAHRVERTRAG.

- **Schritt 1:** Bitte überlege genau, mit welchen erwachsenen Personen du mitfahren darfst. Überlege, welches Gefühl du zu bestimmten Personen hast und zu welchen Erwachsenen du Vertrauen hast. Schreibe nicht zu viele Personen in dem Mitfahrvertrag auf, sondern konzentriere dich darauf, zwei bis drei Erwachsene zu notieren und höre genau auf dein Gefühl.
- **Schritt 2:** Nachdem du dir alles genau überlegt und die erwachsenen Personen aufgeschrieben hast, nimm diesen Mitfahrvertrag mit nach Hause.
- **Schritt 3:** Besprich anschließend mit deinen Eltern den Mitfahrvertrag. Vielleicht fällt dir oder ihnen noch eine Person ein, die dich von der Schule abholen darf. Bitte besprich dies mit deinen Eltern und höre weiter auf dein Gefühl!
- **Schritt 4:** Nachdem du alles zu Hause besprochen hast, gibst du den Mitfahrvertrag an deine Lehrerin oder deinen Lehrer. Deine Lehrerin / dein Lehrer kann dir dann eine Kopie des Mitfahrvertrages machen.

Viel Spaß beim Ausfüllen!



Arbeitsblatt Mitfahrvertrag

Modul 2

MITFAHRVERTRAG zwischen

(Name des Kindes)	und (Name des/der	und(Name des/der Sorgeberechtigten)						
Wir erklären hiermit, dass wir uns (Name des Kindes)	s gemeinsam auf folgende Personen im Auto mitfahi							
Name, Vorname	Anschrift (Straße, Ort)	Telefon						
		√ Festnetz:						
		Handy:						
		√ Festnetz:						
		Handy:						
		Festnetz:						
		Handy:						
Wir erklären hiermit, dass wir uns die zuständige Klassenleitung übe		r Schule in Verbindung setzen und aucl						
Datum:								
Unterschrift des Kindes:								
Unterschrift des / der Sorgeberech	ntigten:							

Thema: Stärke, Durchsetzung, Dinge ablehnen, die unangenehm sind

Methode: Gruppenübung
Jahrgangsstufe: 1.-4. Klasse
Dauer: ca. 10 Minuten



Modul 2

Sag Nein wie ein Löwe!

Auf unterschiedliche Art und Weise Nein sagen

Ziele:

- Nein sagen können (verbal und nonverbal).
- Den eigenen Körper und die eigene Stimme besser einschätzen können.

Theoretischer Bezug:

In "Cool and Safe" lernen die Kinder, dass es wichtig ist, Nein zu sagen. Im Rahmen dieser Übung können Kinder praktisch üben, Nein zu sagen. Sie lernen, die eigene Meinung zu vertreten und die innere Abwehr auch durch verbale Äußerungen aktiv zu bestärken.

Vorgehen:

- Die Kinder bilden Zweiergruppen.
- Die beiden Kinder einer Gruppe sollen sich dann mit einem großen Abstand gegenüber aufstellen, so dass alle Kinder der Klasse eine Gasse bilden.
- Nun geht es darum, dass die Schülerinnen und Schüler zunächst auf verbale Weise versuchen, eine Verneinung auszudrücken. Zuerst ist jeweils eine Seite der Kindergasse dran, dann die andere.
- Das Kind, das gerade nicht dran ist mit Nein sagen, soll loslaufen, auf das gegebene Signal achten und erst stoppen, wenn es ein klares, deutliches Nein verstanden hat.
- Ermuntern Sie die Kinder verschiedene Lautstärken und Intensitäten auszuprobieren.
- Anschließend können Sie die Übung wiederholen und die Kinder bitten, ihr Nein nur mit dem Körper auszudrücken (Kopf schütteln; sich wegdrehen; mit dem Zeigefinger gestikulieren; ein 'böses' Gesicht machen; die andere Person ignorieren).
- In der dritten Runde können Sie die gleiche Übung noch etwas kreativer gestalten. Fragen Sie die Kinder, wie wohl Tiere nonverbal und verbal, wenn sie sprechen könnten, Nein sagen würden. Ermutigen Sie die Schülerinnen und Schüler direkt zum Ausprobieren [z.B.: der Bär? (energisch, laut brüllend); die Katze? (kokett, halblaut miauend); die Schlage? (verteidigend, leise zischend); der Dinosaurier / Drache? (stark, laut fauchend); die Maus? (schüchtern, leise piepsend)].
- Besonders wichtig ist die anschließende Reflexion des Spieles.
 Hierfür können Sie einige der folgenden Fragen stellen:
 - Wie war es für euch, als ihr noch sprechen durftet?
 - Wie leicht war es, ein Nein ohne zu sprechen auszudrücken?
 - Wie empfandet ihr es, als ihr euch wie ein Tier verhalten solltet?
 - Was fiel euch leicht und was weniger?
 - Wie habt ihr euch gefühlt, als eure Mitschüler bzw. Mitschülerinnen auf euch zukamen bzw. Nein sagten?
 - Wann fandet ihr das Nein besonders klar und woran habt ihr das gespürt, gehört und/oder gesehen?
 - Wie solltet ihr also am besten zukünftig Nein sagen, wenn ihr möchtet, dass eine andere Person euer Nein versteht und respektiert?
 - (laut und deutlich, mit Unterstützung des Körpers aufrecht stehen, Hände vorstrecken, etc.)

Thema: Stärke, Durchsetzung, Dinge ablehnen, die unangenehm sind

Methode: Gruppenübung Jahrgangsstufe: 1.-4. Klasse Dauer: ca. 10 Minuten



Modul 2

Besondere Hinweise für die Lehrkraft:

Unterstützen Sie die Kinder bei der Äußerung ihres Nein, wenn Sie merken, dass diese Schwierigkeiten haben.

Material:

• keine Materialien nötig

Thema: Sicheres Verhalten im Chat

Methode: Austausch zu zweit Jahrgangsstufe: 3.–4. Klasse Dauer: ca. 15 Minuten



Modul 3

"Das geht dich nichts an!"

Auseinandersetzung mit möglichen Fragen im Chat

Ziele:

- Lernen, sich abzugrenzen
- Rechtzeitiges Reagieren

Theoretischer Bezug:

Im Chat können sich auch Erwachsene aufhalten, die Kontakte zu Kindern und Jugendlichen suchen, um ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Manche Kinder haben dadurch im Chat unangenehme Begegnungen und sind damit überfordert. Diese Übung soll vermitteln, welche Informationen man im Chat nicht preisgeben sollte und welche man ruhigen Gewissens preisgeben darf.

Vorgehen:

- Die Kinder bearbeiten in Partnerarbeit das Arbeitsblatt und sollen darüber diskutieren, welche Aussagen und Äußerungen in die Intimsphäre des Kindes eingreifen und den fiktiven Chatpartner nicht zu interessieren haben.
- Die Kinder sollen dann die Äußerungen durchstreichen, welche sie als unangenehm empfinden.
- Anschließend sollte eine Diskussion im Klassenverband angeboten werden.

Stellen Sie die folgenden Reflexionsfragen:

- Welche Aussagen sind euch komisch vorgekommen?
- Was glaubt ihr, was die andere Person damit erreichen wollte?
- Warum ist es wichtig, einen Chat abzubrechen, wenn ihr euch damit unwohl fühlt? (Im Chat sind manchmal Menschen, die erreichen wollen, dass man ihnen Bilder schickt oder seine Adresse verrät, oder die einfach Spaß daran haben, andere zu ärgern. Je schneller man den Chat beendet, desto geringer ist die Chance, dass jemand das schafft.)
- Was könnt ihr machen, wenn euch jemand etwas schreibt, das euch erschreckt oder unangenehm ist? (Den Chat beenden; den Nutzer sperren; sich an Moderatoren im Chat wenden; Eltern davon erzählen; bei schwerwiegenden Fällen einen Screenshot machen)

Besondere Hinweise für die Lehrkraft:

Verdeutlichen Sie, dass die Kinder auf ihre Gefühle vertrauen sollen und ein Gespräch bzw. einen Chat jederzeit beenden dürfen, wenn es ihnen unangenehm wird.

Material:

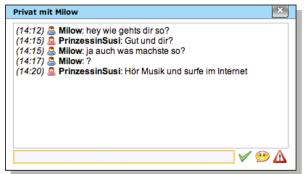
Arbeitsblatt



Hier liest du Aussagen aus einem Chat. Stell dir vor, eine fremde Person schickt dir diese Nachrichten. Schau, welche Aussagen und Fragen okay sind und bei welchen du den Chat sofort beenden und deinen Eltern davon erzählen solltest.

Streiche die Fragen und Äußerungen durch, die du als unangenehm empfindest oder die dir komisch vorkommen. Sprich dich mit einem Partner oder einer Partnerin ab.











Thema: Sicheres Verhalten im Internet

Methode: Einzelarbeit Jahrgangsstufe: 3.-4. Klasse Dauer: ca. 25 Minuten



Modul 3

Datenlabyrinth

Labyrinthaufgabe zu sicherem Internetverhalten

Ziele:

- Kompetenter Umgang mit persönlichen Daten
- Einschätzung, wer welche Daten erhalten darf

Theoretischer Bezug:

Die meisten Kinder gehen vorbehaltlos mit ihren persönlichen Daten im Internet um. In "Cool and Safe" wird darauf hingewiesen, dass persönliche Daten nicht öffentlich preisgegeben werden sollen. In dieser Übung werden die wichtigsten Regeln noch einmal wiederholt.

Vorgehen:

- Die Kinder erhalten das Arbeitsblatt mit den Labyrinthen.
- Der richtige Weg durch das Labyrinth soll eingezeichnet werden und endet bei einem Verhalten, das im Kontext des Internets akzeptabel ist.
- Besprechen Sie die Ergebnisse mit den Kindern nach.
- Mögliche Fragen könnten sein:
 - Seid ihr überrascht, dass diese Lösung richtig ist?
 - Könnt ihr erklären, warum diese Lösung die richtige ist?

Besondere Hinweise für die Lehrkraft:

Lassen Sie die Kinder erst das Arbeitsblatt komplett ausfüllen und sprechen Sie die Lösungen erst anschließend im Klassengespräch durch.

Material:

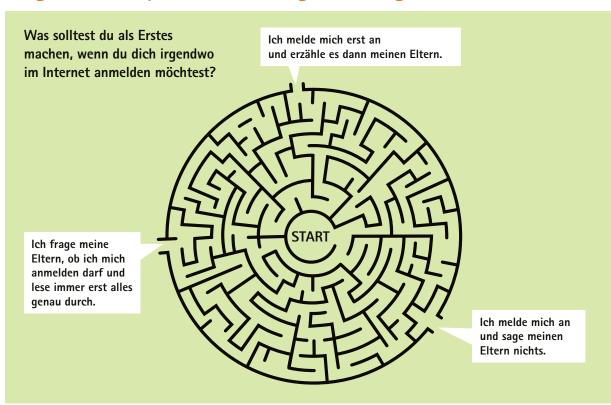
Arbeitsblatt

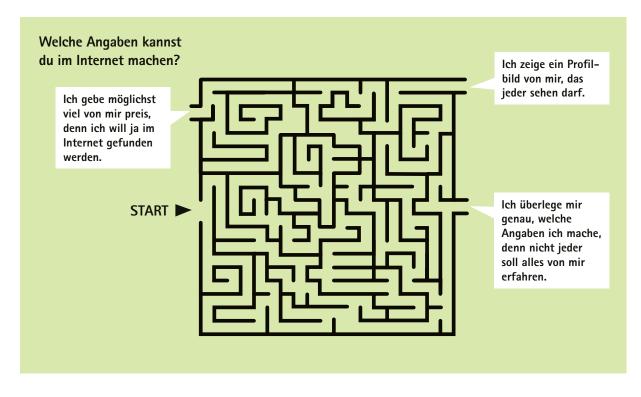


Arbeitsblatt Datenlabyrinth

Modul 3

Folge dem Labyrinth zur richtigen Lösung!



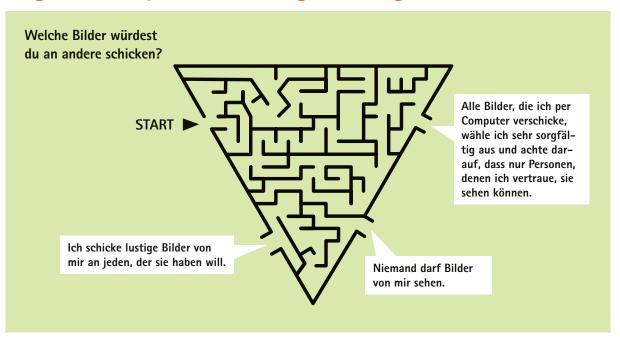


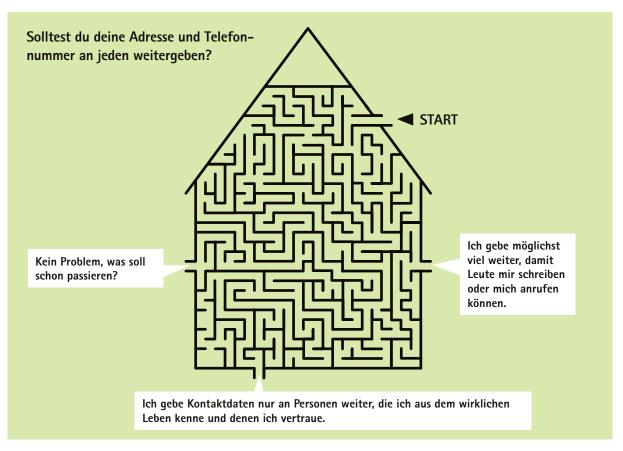


Arbeitsblatt Datenlabyrinth

Modul 3

Folge dem Labyrinth zur richtigen Lösung!





Thema: Sicheres Verhalten im Internet, Regeln zum sicheren Surfen

Methode: Reflexion

Jahrgangsstufe: 3.-4. Klasse

Dauer: ca. 10 Minuten



Modul 3

So bleibt es nett im Internet

Bearbeitung des Themas Datensicherheit. Erstellen einer Regelliste für das Internet

Ziele:

- Kennenlernen von Internetregeln, Festigung gelernter Regeln
- Hinterfragung, welche Inhalte im Internet öffentlich gestellt werden sollten

Theoretischer Bezug:

In "Cool and Safe" lernen Kinder, dass sie nicht alle Daten im Internet preisgeben sollten. Diese Übung dient der Festigung gelernter Inhalte und der Erstellung einer Regelliste.

Vorgehen:

- Lassen Sie die Kinder das Arbeitsblatt ausfüllen.
- Besprechen Sie mit der Klasse, welche Informationen die Kinder für jeden preisgeben würden und welche nicht.



- Welche Informationen darf jeder sehen? (Nickname)
- Würdet ihr ein Foto von euch ins Internet stellen?
 (Fotos am besten nur für bestimmte Personen freigeben und nicht öffentlich verfügbar machen)
- Welche Informationen sollten nur für eure Freunde verfügbar sein? (dies kann individuell verschieden gesehen werden, erläutern Sie Vor- und Nachteile)
- Erstellen Sie gemeinsam mit den Kindern eine Regelliste für das Internet. Welche Verhaltensweisen sind okay und welche nicht.

Besondere Hinweise für die Lehrkraft:

Sie können die Regeln auf ein Plakat schreiben und in den Computerraum hängen.

Material:

Arbeitsblatt

Thema: Sicheres Verhalten im Internet, Regeln zum sicheren Surfen

Methode: Reflektion

Jahrgangsstufe: 3.-4. Klasse

Dauer: ca. 10 Minuten



Modul 3

So bleibt es nett im Internet

Regelvorschläge für Lehrpersonen

Hier sehen Sie mögliche Regeln, die Sie mit Ihrer Klasse vereinbaren können. Sie können selbstverständlich mit Ihrer Klasse eine andere Reihenfolge verwenden und weitere Regeln ergänzen.

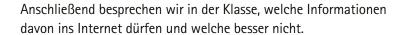
- 1. Ich schicke keine Bilder an unbekannte Personen.
- 2. Beim Chatten verwende ich einen Spitznamen / Nickname. Meinen richtigen Namen benutze ich nicht.
- 3. Wenn ich im Chat beleidigt werde, hole ich mir Hilfe und erzähle es.
- 4. Ich muss mir im Chat nichts von anderen gefallen lassen.
- 5. Auch wenn ich jemanden nicht mag, ärgere ich ihn nicht im Internet.
- 6. Wenn ich blöde Fragen gestellt bekomme, dann antworte ich nicht.
- 7. Ich treffe niemanden persönlich, den ich nur aus dem Internet kenne.
- 8. Ich chatte nur mit Personen, die ich wirklich aus meinen Alltag kenne.
- 9. Wenn ich Ärger mit anderen im Chat habe, dann sage ich meinen Eltern oder Lehrkräften Bescheid.
- 10. Wenn mir jemand Unbekanntes anbietet, mir Bilder zuzuschicken, dann lehne ich auf jeden Fall ab.
- 11. Im Internet verrate ich nicht, wo ich wohne und in welche Schule ich gehe.
- 12. Alter, Geschlecht, Aussehen, Adresse, Wohnort, Telefonnummer und E-Mailadresse gebe ich im Chat niemandem bekannt.
- 13. Wenn jemand im Internet mit mir über Sexualität sprechen will, beende ich das Gespräch.
- 14. Ich chatte nur in moderierten Chats, wo ich im Notfall Hilfe bekommen kann.



Arbeitsblatt So bleibt es nett im Internet

Modul 3

Surfst du auch gern im Internet? Jetzt kannst du mal überlegen, was du alles über dich weißt und wie du dich selbst beschreiben würdest. Fülle das folgende Profil aus.





Mein Profil	Das darf jeder sehen!	Das darf nicht jeder sehen!
Name, Vorname		
Spitzname / Nickname		
Geburtstag		
Mein Geschlecht		
Ich kann diese Sprachen		
Meine Religion		
Meine Adresse		
Meine Telefonnummer		
E-Mailadresse		
Geschwister		
Schule		
Meine Freunde		
Mein Lieblingsfilm		
Meine Lieblingsmusik		
Mein Lieblingsessen		
Mein Lieblingsbuch		

Thema: Sicherheit

Methode: Einzelarbeit Jahrgangsstufe: 3.-4. Klasse

Dauer: ca. 10 Minuten



Modul 4

Allein zu Hause

Verhaltensregeln für die Situation "Allein zu Hause" erarbeiten

Ziele:

- Erarbeiten von Strategien für die Situation "Allein zu Hause"
- Vermittlung von sicherem Verhalten

Theoretischer Bezug:

Kinder werden daran erinnert, wie sie sich sicher und kompetent verhalten, wenn sie alleine in der Wohnung oder im Haus sind. Dies stellt eine Vertiefung des in "Cool and Safe" vermittelten Wissens, die Tür nicht öffnen zu müssen und nicht ans Telefon gehen zu müssen, wenn man allein zu Hause ist, dar.

Vorgehen:

• Teilen Sie die Arbeitsblätter aus und jedes Kind versucht, die Aufgabe ohne Hilfe auszuführen. Das gemeinsame Besprechen erfolgt anschließend im Klassenverband.

Besondere Hinweise für die Lehrkraft:

Je nach individueller Situation der Kinder bzw. Absprachen mit den Eltern, können die Lösungen unterschiedlich aussehen.

Material:

Arbeitsblatt



Arbeitsblatt Allein zu Hause

Modul 4

Hier findest du einige Verhaltensregeln, die du auf jeden Fall einhalten solltest, damit du zu Hause sicher bist, wenn du alleine bist. Es haben sich allerdings einige Fehler eingeschlichen. Kontrolliere die Verhaltenstipps als "Kinderdetektiv" und streiche die falschen Verhaltenstipps durch, sodass anschließend nur die richtigen und sicheren Verhaltenstipps übrig bleiben.

WENN DU ALLEIN ZU HAUSE BIST ...

... und jemand klingelt, den du nicht kennst, öffnest du nicht die Tür.

... und jemand an der Haustür klingelt, dann öffnest du nicht, wenn du nicht sicher bist, wer vor der Tür steht (durchs Fenster gucken oder über die Türsprechanlage nachfragen!).

anlage nachtrage

... dann solltest du die Notrufnummern 110 und 112 kennen.

... solltest du wissen, wo Papa oder Mama im Notfall für dich erreichbar sind.

... dann bleibst du von der Haustür weg.

... und es klingelt, bittest du die Person herein, wenn es draußen regnet.

> ... und es klingelt, kannst du die Tür mal kurz einen kleinen Spalt öffnen.

... dann stelle sicher, dass Nachbarn, die du gut kennst, im Notfall für dich telefonisch erreichbar sind.

... dann lasse niemand anderen ins Haus.

... und jemand anruft, dann darfst du nicht verraten, dass kein Erwachsener bei dir ist. Notfalls darfst du lügen (z.B. dass deine Mutter gerade im Bad ist und später zurückruft).

> ... und das Telefon klingelt, sagst du, dass du jetzt nicht reden kannst, weil du allein zu Hause bist.

> > ... dann sollte die Handynummer von Papa oder Mama im Telefon gespeichert sein.

... und ein bekannter Erwachsener vor der Tür steht, dann öffnest du die Tür und sagst, dass du alleine bist und verschließt schnell wieder die Tür.

... dann kannst du Alltagsgeräusche erzeugen (Musik laut anmachen, Staubsauger, Toilettenspülung, Türe schlagen, Fernsehen anschalten ...), sodass man von draußen denkt, dass viele Leute zu Hause sind.



Lösungsblatt für Lehrpersonen Allein zu Hause

Modul 4

Hier findest du einige Verhaltensregeln, die du auf jeden Fall einhalten solltest, damit du zu Hause sicher bist, wenn du alleine bist. Es haben sich allerdings einige Fehler eingeschlichen. Kontrolliere die Verhaltenstipps als "Kinderdetektiv" und streiche die falschen Verhaltenstipps durch, sodass anschließend nur die richtigen und sicheren Verhaltenstipps übrig bleiben.

WENN DU ALLEIN ZU HAUSE BIST ...

... und jemand klingelt, den du nicht kennst, öffnest du nicht die Tür.

... und jemand an der Haustür klingelt, dann öffnest du nicht, wenn du nicht sicher bist, wer vor der Tür steht (durchs Fenster gucken oder über die Türsprechanlage nachfragen!).

für dich erreichbar sind.

... solltest du wissen, wo Papa oder Mama im Notfall

... dann solltest du die Notrufnummern 110 und 112 kennen.

> ... dann bleibst du von der Haustür weg.

> > ... und es klingelt, bittest du die Person herein, wenn es draußen regnet.

> > > ... und es klingelt, kannst du die Tür mal kurz einen kleinen Spalt öffnen.

... dann stelle sicher, dass Nachbarn, die du gut kennst, im Notfall für dich telefonisch erreichbar sind.

> ... dann lasse niemand anderen ins Haus.

... und jemand anruft, dann darfst du nicht verraten, dass kein Erwachsener bei dir ist. Notfalls darfst du lügen (z.B. dass deine Mutter gerade im Bad ist und später zurückruft).

> ... und das Telefon klingelt, sagst du, dass du jetzt nicht reden kannst, weil du allein zu Hause bist.

> > ... dann sollte die Handynummer von Papa oder Mama im Telefon gespeichert sein.

... und ein bekannter Erwachsener vor der Tür steht, dann öffnest du die Tür und sagst, dass du alleine bist und verschließt schnell wieder die Tür.

... dann kannst du Alltagsgeräusche erzeugen (Musik laut anmachen, Staubsauger, Toilettenspülung, Türe schlagen, Fernsehen anschalten ...), sodass man von draußen denkt, dass viele Leute zu Hause sind.

Thema: Berührungen durch Bekannte

Methode: Einzelarbeit Jahrgangsstufe: 2.-4. Klasse Dauer: ca. 15 Minuten



Modul 4

"Das darf nicht jeder!"

Die Kinder lernen, welche Berührungen sie von welchen Personen erlauben

Ziele:

- Kinder können differenziert darlegen, welches Verhalten sie von wem akzeptieren.
- Unterschiede zwischen verschiedenen Personengruppen werden verdeutlicht.

Theoretischer Bezug:

Durch "Cool and Safe" lernen die Kinder, dass sie auch bei bekannten Erwachsenen selbst entscheiden dürfen, wer sie anfassen darf. Diese Übung soll Kinder anregen, zu reflektieren, welche Berührungen und Aktivitäten sie bei verschiedenen Personen in Ordnung oder nicht in Ordnung finden.

Vorgehen:

- Die Kinder erhalten das Arbeitsblatt und dürfen jeder für sich angeben, welche Berührungen und Handlungen von den beschriebenen Personen sie als angenehm oder unangenehm empfinden würden.
- Besprechen Sie die Übung anschließend in der Klasse. Dabei geht es nicht darum, dass einzelne Kinder ihre Ergebnisse vorstellen, sondern initiieren Sie ein Gespräch zu den folgenden Themen:
 - Was ist euch bei der Bearbeitung aufgefallen?
 - Welche Person bekommt die meisten Haken, welche die meisten Kreuze?
 - Was glaubt ihr, warum das so ist?

Besondere Hinweise für die Lehrkraft:

Weisen Sie die Kinder nochmal darauf hin, dass es keine richtigen oder falschen Antworten gibt und dass dieses Arbeitsblatt von verschiedenen Kindern ganz unterschiedlich ausgefüllt werden kann.

Material:

Arbeitsblatt



Arbeitsblatt "Das darf nicht jeder!"

Modul 4

Nicht jeder darf alles mit dir machen! Lies dir die Sätze genau durch und entscheide, was du bei welchen Personen erlaubst und was nicht. Es gibt kein richtig oder falsch, du kannst für dich selbst entscheiden.

Kennzeichne: die Person darf d	las
---------------------------------------	-----

X die Person darf das nicht

WER DARF WAS?	Mutter	Vater	Oma	Opa	Onkel	Freunde	Fremde
Mich im Auto mitnehmen							
Mich an die Hand nehmen							
Mich nackt sehen							
Mir den Kopf kraulen							
Mich küssen							
Mich knuddeln							
Mich massieren							
Mir ein Pflaster geben							
Mich anbrüllen							
Mich feste drücken							
Mich kitzeln							
Mir auf den Po hauen							
Mit mir baden							
Mir Geschenke machen							

Thema: Rechte der Kinder gegenüber Erwachsenen

Methode: Gruppenberatung Jahrgangsstufe: 3.-4. Klasse Dauer: ca. 45 Minuten



Modul 4

Kinder beraten Kinder

Die Kinder beraten sich gegenseitig zu Rechten gegenüber Erwachsenen

Ziele:

- Bewusstmachung von Kinderrechten
- Hilfe von anderen annehmen

Theoretischer Bezug:

"Cool and Safe" betont die Rechte von Kindern gegenüber Erwachsenen. Um dies zu verfestigen, werden die Kinder in dieser Übung mit möglichen Rechtsverletzungen konfrontiert und erarbeiten gemeinsam Lösungswege.

Vorgehen:

- In den Vorschlägen für Lehrpersonen finden Sie Beispiele für Rechtsverletzungen gegenüber Kindern. Sie können diese Beispiele verwenden oder die Kinder weitere generieren lassen. Bitten Sie dafür die Kinder, jeweils eine Situation auf ein leeres Blatt zu schreiben, bei der die Rechte eines Kindes nicht beachtet werden (die Situation sollte etwas mit den Themen aus "Cool and Safe" zu tun haben).
- Sammeln Sie die Aussagen in der Mitte eines Stuhlkreises bzw. legen Sie die ausgeschnittenen Aussagen vom Arbeitsblatt in die Mitte. Ein Kind soll dann eine der Aussagen ziehen.
- Diese Aussage bildet die Grundlage der folgenden Gruppenberatung planen Sie hierfür ca. 15 Minuten ein und teilen Sie dies der Klasse auch mit.
- Ein Kind sollte die Leitung der Beratung übernehmen und bestimmen, wer reden darf. Mindestens ein Kind sollte die Lösungsideen protokollieren und mindestens ein Kind sollte die Zeit im Auge behalten. Es können sich auch mehrere Kinder ein Amt teilen. Alle anderen Kinder können beraten.
- Die Aufgabe der Kinder ist es, Ideen / Handlungsmöglichkeiten zu generieren, wie die gezogene Situation gelöst werden kann. Es sollte auch thematisiert werden, welche Rechte die Kinder haben.

Besondere Hinweise für die Lehrkraft:

Greifen Sie in die Beratungssituation nicht zu schnell ein, sondern verbleiben Sie vorerst in der Beobachtungsposition. Trauen Sie den Kindern in Hinblick auf die Beratungssituation ruhig einiges zu. Sollten die Kinderberater und -beraterinnen keine kompetenten Lösungen anbieten können, greifen Sie unterstützend ein.

Material:

- Karteikarten oder Moderationskarten
- Schreibmaterial
- evtl. Vorschläge für Lehrpersonen (ausgeschnitten)



Kinder beraten Kinder Vorschläge für Lehrpersonen

Modul 4

Meine Tante will immer einen Kuss von mir.

Darf ich ihr sagen, dass ich das eklig finde?

Ich mag mich nicht ausziehen, wenn noch andere im Bad sind, aber dem Rest meiner Familie ist das egal.

Darf ich ihnen verbieten, einfach reinzukommen?

Wenn meine Eltern nicht da sind, sagt mein großer Bruder immer, er darf jetzt bestimmen, was ich darf und was nicht.

Stimmt das?

Wenn ich eine schlechte Note geschrieben habe, werde ich von meinen Eltern geschlagen, dabei geb ich mir wirklich Mühe.

Was soll ich tun?

Mein Vater sagt zu mir, dass ich immer schön lieb sein muss...

Muss ich das?

Unsere Trainerin kommt immer in die Dusche, wenn wir am Duschen sind.

Darf sie das?

4. Hilfe-Ordner "Verdacht auf Kindesmisshandlung und sexualisierte Gewalt"

Der Hilfe-Ordner soll Ihnen als Unterstützung dienen, im Verdachtsfall aktiv und konstruktiv mit der Problematik Kindesmisshandlung und sexualisierter Gewalt umzugehen, Hilfen anzubieten, aber auch selbst Unterstützung zu finden. Im Detail dient der Hilfe-Ordner zur Vorbereitung und als erste Informationsquelle im Falle von auftretenden Angstzuständen oder bei Verunsicherung der Kinder während der Durchführung von "Cool and Safe". Im Folgenden finden Sie eine Übersicht über mögliche Auffälligkeiten und Signale des Kindes bei erlebter sexualisierter Gewalt, Handlungsschritte sowie Hinweise zum Umgang mit den Eltern und Formulare zur Dokumentation. Weiterhin können Sie einem "Was, wenn?-Plan" (Seite 89) Möglichkeiten entnehmen, um strukturiert und sachlich mit der Situation umzugehen. Bei Bedarf kann der Ordner durch schulspezifische Informationsblätter erweitert und stets aktuell gehalten werden.

4.1 Funktion des Hilfe-Ordners

Bei der Erstellung von "Cool and Safe" wurde sorgfältig darauf geachtet, Inhalte zu vermeiden, die Kinder schwer verarbeiten können. Bei einer Thematik wie sexualisierter Gewalt kann es jedoch trotz aller Sorgfalt passieren, dass Kinder durch die Inhalte aufgewühlt und verängstigt werden. Aus diesem Grund möchten wir Ihnen mit dem Hilfe-Ordner für den Fall der Fälle wichtige Informationen an die Hand geben, die Ihnen helfen können, Zwischenfälle gut zu meistern.

WICHTIG

Bereiten Sie sich auf einen möglichen Vorfall bereits vor Projektstart intensiv vor. Dies können Sie tun, indem Sie den gesamten Ordner aufmerksam lesen.

Informieren Sie Kolleginnen und Kollegen darüber, dass Sie "Cool and Safe" durchführen, damit auch diese auf mögliche Vorkommnisse vorbereitet sind. Einen Vordruck für einen entsprechenden Aushang finden Sie auf Seite 98.

Holen Sie die erforderlichen Kontaktinformationen ein und bereiten Sie eventuell benötigte Adressen und Telefonnummern vor. Bewahren Sie diese für den Akutfall griffbereit auf. Eine entsprechende Liste zur Vorbereitung finden Sie auf Seite 95.

Sie sollten ebenfalls bereits im Vorfeld Verfahrenswege und Zuständigkeiten im Kollegium bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung abklären und Möglichkeiten zu kollegialer Fachberatung eruieren, so dass diese notfalls schnell in Anspruch genommen werden können.

4.2 Mögliche Auffälligkeiten und Signale des Kindes bei erlebter (sexualisierter) Gewalt

In diesem Kapitel gehen wir darauf ein, welche Auffälligkeiten, Signale oder plötzliche Reaktionen bei einem Kind auftreten können, wenn es Opfer von (sexualisierter) Gewalt geworden ist und/oder auch weiterer (sexualisierter) Gewaltausübung ausgesetzt ist und an "Cool and Safe" teilnimmt.

Bitte generalisieren Sie nicht, sondern bedenken Sie, dass jeder Fall individuell zu sehen und einzuschätzen ist. Während der Durchführung von "Cool and Safe" können Verhaltensweisen auftreten, die unter Umständen für sexualisierte Gewalterfahrungen eines Kindes sprechen können. Dennoch sollten Sie diese zunächst hinterfragen, ohne voreilige Schlüsse zu ziehen. Nicht zwingend reagiert ein Kind unruhig auf die Thematik, weil es Gewalterfahrungen gemacht hat. Fragen Sie möglichst unvoreingenommen nach und erlauben Sie dem Kind, die Bearbeitung von "Cool and Safe" abzubrechen, wenn es nicht mehr weiter teilnehmen möchte.

Mögliche Signale für Unbehagen bei der Durchführung könnten beispielsweise sein:

- Rückzugsverhalten während der Durchführung
- Altersuntypische sexualisierte Äußerungen
- Übertriebener Scham oder übertriebene Hemmungen
- Weinen, Schreien, Verkrampfen
- Plötzlich auftretende k\u00f6rperliche Beschwerden wie Bauchweh, Kopfschmerzen oder \u00dcbelkeit
- Plötzlich auftretende aggressive Verhaltensweisen wie Beschimpfungen, Sachbeschädigung oder Angriffe auf andere Kinder

Die genannten Signale können Indizien für eine vorangegangene (sexualisierte) Gewalterfahrung bei einem Kind sein, dennoch dürfen sie nicht als fester Indikator für die Folgen von häuslicher und/oder sexualisierter Gewalt gesehen werden. Die fachliche Einschätzung und Diagnostik unterliegt hier den ausgebildeten Fachleuten. Nichtsdestotrotz sollten Sie die Signale ernst nehmen und sich um das Kind kümmern.

Vielleicht können Sie sich rückblickend auf das Verhalten des Kindes in den letzten vier Wochen an Hinweise erinnern, die möglicherweise auf (sexualisierte) Gewalterfahrungen deuten können. Wir haben für Sie hier eine Liste zusammengestellt.

Weitere mögliche Merkmale:

- Altersuntypische sexualisierte Sprache und Verhalten
- Auffälliges Verhalten bei Unterrichtsthemen, die sich mit den Themen Sexualität, Liebe und Gefühle befassen
- Plötzlicher Wandel des persönlichen Erscheinungsbildes
- Einnässen, auch im Unterricht
- Übertriebene Scham oder exhibitionistisches Verhalten
- Furcht
- Depression und Rückzugsverhalten
- Körperliche Beschwerden
- Sichtbare äußere Verletzungen (z.B. Hämatome, Schürfwunden)
- Aggression oder Delinquenz
- Schul- / Lernprobleme
- Verhaltensstörungen (z.B. auffälliges Essverhalten)

Keine dieser Verhaltensweisen ist allein aussagekräftig genug, um mit Sicherheit von sexualisierter Gewalt ausgehen zu können. Bislang sind dies Hinweise, die Sie weiterhin beobachten sollten. Ziehen Sie deshalb keine voreiligen Schlüsse und bleiben Sie ruhig. Wie Sie weiter vorgehen können, entnehmen Sie bitte den Kapiteln 4.3 und 4.4.

4.3 Unmittelbare Reaktion – Sofort nötige Handlungsschritte

Vielleicht zeigt ein Kind während der Durchführung von "Cool and Safe" Anzeichen von Unwohlsein, Verunsicherung, aggressiver Verstimmtheit oder erzählt Ihnen von gewalttätigen Übergriffen. Sicher fragen Sie sich in dieser Situation, was Sie tun sollten. Um Ihnen den Umgang mit der Situation zu erleichtern, bietet Ihnen dieses Kapitel einen Überblick über Handlungsschritte, die unmittelbar und sofort wichtig sind. Das soll Ihnen helfen, nichts Wesentliches zu vergessen.

Je nachdem, welche konkrete Reaktion ein Kind während der Durchführung von "Cool and Safe" zeigt, werden unterschiedliche Handlungsschritte notwendig. Im Folgenden zeigen wir beispielhaft einige Situationen auf, die als mögliche Reaktionen vorkommen könnten. Unabhängig davon, welche konkrete Reaktion ein Kind auf das Training zeigt,

sollten Sie jedoch bei jedem Anzeichen von offensichtlichem Unbehagen bei der Bearbeitung des Trainings dem Kind sofort freistellen, die Bearbeitung abzubrechen. Wichtig ist auch, dass Sie versuchen, mit dem Kind ins Gespräch zu kommen, um mögliche Ursachen für das Verhalten abzuklären. Je nachdem, wie die unmittelbare Reaktion des Kindes aussieht, können jedoch vor dem Gespräch noch andere Dinge wichtig sein.

Ganz allgemein gilt immer: Selbst wenn Sie einen Verdacht haben, fixieren Sie Ihren Verdacht nicht auf (sexualisierte) Gewalt, sondern ziehen Sie auch andere Ursachen in Betracht, die das Verhalten erklären könnten. Formulieren Sie deshalb alle Ihre Fragen möglichst offen und geben Sie dem Kind Raum und Zeit zur Erklärung.

Das Kind weint oder ist anderweitig emotional aufgewühlt und es ergibt sich der Verdacht einer sexualisierten Gewalterfahrung:

- Als Erstes ist besonders wichtig, dass Sie als Lehrkraft sensibel mit der auftretenden Situation umgehen.
- Zwingen Sie auf keinen Fall das Kind, das Training weiterzuführen. Gehen Sie auf das Kind feinfühlig ein und bieten Sie dem Kind an, dass es das Training abbrechen darf.
- Ist eine zweite erwachsene Person anwesend oder verfügbar? Nehmen Sie das Kind gegebenenfalls aus der Klasse.
- Lassen Sie weder die Klasse noch das Kind allein.
- Wenn keine zweite erwachsene Person anwesend oder verfügbar ist, versuchen Sie, das Kind zu beruhigen.
- Ein offenes Angebot zum gemeinsamen Gespräch im Anschluss mit Ihnen oder einer sozialpädagogischen Fachkraft der Schule sollten Sie dem Kind unterbereiten, aber die jeweilige Entscheidung des Kindes in dieser Situation, davon Gebrauch zu machen oder sich etwa einfach nur etwas Ruhe zu gönnen, auf jeden Fall akzeptieren.
- Notieren Sie sich den "Vorfall" und vermerken Sie, bei welchem Baustein und welcher Sequenz das Kind stark emotional reagiert hat. Nutzen Sie dazu den Dokumentationsbogen im Anhang, den Sie auf Seite 99 finden. Dies lässt ggf. Rückschlüsse zu, welche Gewalterfahrungen beim betroffenen Kind vorliegen könnten.
- Wenn Sie Signale und/oder Auffälligkeiten bei einem Kind feststellen, ist es ganz wichtig, dass sie Ruhe bewahren und nicht mit Übereifer und übertriebenem Aktionismus an die Klärung gehen, denn ansonsten könnten Sie die Situation des Kindes noch verschlimmern.
- Handeln Sie bei der Information der Eltern nicht überstürzt! Eine voreilig geäußerte Vermutung gegen die falsche Person kann eine Familie stark belasten.
- In manchen Fällen von innerfamiliärer (sexualisierter) Gewalt berichten Kinder auch erst von fremden oder weiter verwandten Tätern, bevor sie genug Vertrauen haben, um zuzugeben, dass tatsächlich ein Familienmitglied übergriffig war.

Das Kind verhält sich aggressiv oder aufbrausend:

- Es ist wichtig, dass Sie als Lehrkraft ruhig bleiben, auch wenn zunächst kein Grund für das aggressive Verhalten des Kindes ersichtlich ist.
- Wenn eine weitere erwachsene Person anwesend ist oder ausfindig gemacht werden kann, bitten Sie diese, auf die Klasse aufzupassen, während Sie mit dem Kind den Raum verlassen.
- Wenn keine weitere erwachsene Person anwesend oder auffindbar ist, lassen Sie weder das Kind noch die Klasse allein. Versuchen Sie, das Kind vor Ort zu beruhigen.
- Fragen Sie das Kind, was genau an dem Training Emotionen in ihm hervorgerufen hat, die es aggressiv werden ließen. Drängen Sie dabei nicht auf eine Antwort. Wenn das Kind nicht antworten möchte, bieten Sie ihm ein gemeinsames Gespräch im Anschluss an.
- Zwingen Sie das Kind nicht, das Training weiterzuführen. Bieten Sie ihm an, das Training abzubrechen.
- Wenn sich das Kind nicht beruhigen lässt und kein Gespräch aufnehmen möchte, überlegen Sie sich genau, wen Sie zu Hilfe holen. Nicht immer ist die sofortige Kontaktaufnahme zu den Eltern die beste Entscheidung. Holen Sie möglicherweise zunächst den Rat einer Kollegin oder eines Kollegen ein.
- Notieren Sie sich den "Vorfall" und dokumentieren Sie, bei welchem Baustein und in welcher Sequenz das Kind aggressiv oder aufbrausend reagiert hat. Nutzen Sie dazu den Dokumentationsbogen im Anhang auf Seite 99.

Das Kind teilt sich Ihnen mit oder macht Andeutungen von (sexualisierten) Gewalterfahrungen:

- Wenn sich Ihnen ein Kind anvertraut, glauben Sie ihm. Versichern Sie dem Kind, dass es keine Schuld an dem Vorfall trägt. Ergreifen Sie zweifelsfrei Partei für das Kind.
- Reagieren Sie sachlich. Äußerungen des Entsetzens, des Bedauerns oder bewertende Kommentare verunsichern Kinder oftmals.
- Verwenden Sie keine "Warum"-Fragen, diese können leicht Schuldgefühle auslösen und sind für das Kind nicht beantwortbar.
- Unterlassen Sie Redewendungen, wie "Sag schon, warum du geweint hast!", "Ich will dir doch nur helfen!" oder "Ich hoffe, du sagst mir die Wahrheit." oder auch "Du musst mir schon die ganze Wahrheit sagen, sonst kann ich dir nicht helfen!". Diese Redewendungen könnten dazu führen, dass sich das Kind verschließt.
- Ermutigen Sie das Kind, sich Ihnen mitzuteilen. Versichern Sie, dass Sie das Gespräch vertraulich behandeln, aber erklären Sie dem Kind, dass Sie sich ggf. Rat, Unterstützung und Hilfe holen werden.
- Verwenden Sie ICH-Botschaften, wie beispielsweise "Ich habe das Gefühl, dass es dir nicht gut geht.", "Ich mache mir Sorgen." oder "Ich habe das Gefühl, dass du sehr traurig bist und am liebsten nicht sprechen magst."
- Signalisieren Sie dem Kind, dass es über das Erlebte sprechen kann, aber drängen Sie nicht und fragen Sie es nicht aus. Bedenken Sie, dass allein das Kind bestimmt, was es welcher Person wann erzählt. Hören Sie aufmerksam zu.
- Respektieren Sie Widerstände, entwickeln Sie keinen Ermittlungsdrang. Haben Sie Geduld mit dem Kind und zeigen Sie Verständnis für dessen Schwierigkeiten, über die Erfahrungen zu sprechen.
- Wenn ein Kind Ihnen von einer (sexualisierten) Gewalterfahrung erzählt, reagieren Sie nicht mit "Ach, das macht doch nichts." o. Ä., sondern nehmen Sie das Kind in seinen Worten und Darstellungen ernst und hören zunächst aufmerksam zu. Kinder erzählen manchmal zunächst nur einen kleinen Teil dessen, was ihnen widerfahren ist.
- Geben Sie keine Versprechen, die Sie nicht einhalten können, wie z.B. niemandem davon zu erzählen.
- Schaffen Sie eine angenehme Gesprächsatmosphäre, stellen Sie keine bohrenden Fragen und legen Sie ihre Vermutungen dem Kind nicht in den Mund.
- Dokumentieren Sie alles, was Sie vom Kind erfahren oder selbst beobachten. Klare Äußerungen des Kindes zu sexualisierter Gewalt werden am besten wörtlich notiert. Auf Seite 99 im Anhang finden Sie ein Dokumentationsformular, das Sie als Hilfestellung benutzen können. Wenn Sie dieses nicht benutzen, so denken Sie daran, Ihre eigenen Dokumentationen mit Datum und Unterschrift zu versehen.
- Trennen Sie bei der Dokumentation zwischen den gesammelten Fakten und Ihren Vermutungen.
- Die Dokumentation ist vertraulich zu behandeln und gesichert aufzubewahren. Sollte es zu einer Strafanzeige kommen, können diese Unterlagen von großem Wert sein.

Das Kind berichtet über Erfahrungen, die Sie als unbedenklich einschätzen:

- Nehmen Sie das Kind auf jeden Fall ernst und zeigen Sie Wertschätzung dafür, dass es von dem Erlebnis berichtet.
- Vermeiden Sie wertende Aussagen über das Erlebte, wie "Das ist doch gar nicht schlimm.", sondern überlegen Sie gemeinsam, was das Kind in einer ähnlichen Situation das nächste Mal machen könnte.
- Ermuntern Sie das Kind, auch anderen Bezugspersonen, von denen Sie wissen, dass das Kind zu diesen Vertrauen hat, davon zu erzählen.

Ein Kind reagiert betroffen oder verängstigt auf "Cool and Safe", ohne dass sich ein Verdacht (sexualisierter) Gewalterfahrung ergibt:

- Versuchen Sie herauszufinden, was genau dem Kind Probleme bereitet hat (z.B. ein bestimmter Filmausschnitt?).
- Stellen Sie klar, dass die Filmszenen alle nur gespielt sind und niemandem etwas dabei passiert ist.
- Machen Sie deutlich, dass es sehr unwahrscheinlich ist, dass dem Kind selbst etwas passiert, dass es aber wichtig ist, darauf vorbereitet zu sein um sich, notfalls helfen zu können (schließlich wird in der Schule auch jedes Jahr eine Feuerübung durchgeführt, auch wenn es noch nie gebrannt hat).
- Betonen Sie die Kompetenzen, die das Kind hat und überlegen Sie sich gemeinsam Strategien, die das Kind in der Angst auslösenden Situation anwenden könnte.
- Wenn das Kind sich bis Schulschluss nicht beruhigt hat, informieren Sie bitte die Eltern.

WICHTIG

Nehmen Sie sich selbst zurück, hören Sie dem Kind zu und geben Sie dem Kind ausreichend Raum die vorhandenen Ängste und Sorgen auszusprechen.

4.4 Weitere Schritte

4.4.1 Grundsätzliche Handlungsempfehlungen

Sollte die Situation eintreten, dass ein Kind von (sexualisierter) Gewalt berichtet oder Sie entsprechende Anhaltspunkte für eine solche Kindeswohlgefährdung haben, dann sollten Sie die weiteren

Schritte nun bedacht angehen und wohlüberlegt handeln. In diesem Unterpunkt finden Sie dafür entsprechende Empfehlungen.

Direkt nach dem Vorfall:

- Halten Sie die Schilderungen und Fakten schriftlich fest. Dokumentieren Sie bitte ausführlich (vgl. Dokumentationsvorlage auf Seite 99).
- Handeln Sie nicht übereilt. Versuchen Sie, die Ruhe zu bewahren und holen Sie sich Unterstützung (z.B. bei einer insoweit erfahrenen Fachkraft. Gesetzlich geregelt nach §§8a und 8b, SBG VIII)

Was gilt es noch zu bedenken?

- Erkennen und akzeptieren Sie eigene Grenzen und Möglichkeiten. Machen Sie nichts, was Sie sich nicht zutrauen bzw. wo Sie unsicher sind. Sie sind als Lehrkraft nicht für die Aufklärung des Falls oder die Inobhutnahme des Kindes verantwortlich. Sie sollten jedoch dafür Sorge tragen, dass das Kind Hilfe (z.B. durch eine insoweit erfahrene Fachkraft, Beratungsstellen, Jugendamt) erhält und sollten dennoch selbst eine Vertrauensperson für das Kind bleiben.
- Nutzen Sie beispielsweise Beratung durch den schulpsychologischen Dienst des Schulamtes oder eine andere Fachberatung in Ihrer Region.
- Finden Sie für sich eine gesunde Mischung aus Anteilnahme und Abgrenzung, eine professionelle Verschränkung von Nähe und Distanz. Dem betroffenen Kind ist nicht geholfen, wenn Sie etwa aus großer Sorge zu schnell oder unüberlegt eingreifen.

4.4.2 Umgang mit dem Thema in der Klasse

Ob Sie das Thema im Unterricht zusätzlich thematisch aufgreifen, ist von der aktuellen Sachlage und Aussage des betroffenen Kindes abhängig. Fraglos sollten Sie auf die entstandene Situation während der "Cool and Safe"-Bearbeitung als solche eingehen und diese nicht einfach im Raum stehen lassen, damit die restliche Klasse das Geschehene selbst einordnen und verarbeiten kann. Thematisieren Sie, dass ein Schüler bzw. eine Schülerin entsprechend, wie zu beobachten war, reagiert hat und dass alle Emotionen in Ordnung sind und nun überlegt wird, wie man gemeinsam damit umgeht. Erzählen Sie nicht das vermutete Problem des Kindes im Klassenverband, sondern greifen Sie die Reaktion selbst auf, um sie für die Mitschülerinnen und Mitschüler handhabbar zu machen. Zusammengefasst ist daher keine reflexhafte Offenlegung der Gesamtsituation wichtig, sondern ein behutsames, einfühlendes Aufgreifen der vergangenen Unterrichtseinheit, um die restliche Schülerschaft nicht zusätzlich zu verunsichern.

4.4.3 Hilfe holen

Wenn Ihnen im Rahmen von "Cool and Safe" ein Kind vertrauliche Informationen über eine möglicherweise bestehende Gefährdungslage gibt, handeln Sie keinesfalls überstürzt. Halten Sie sich an die

an Ihrer Schule geltenden Vorgaben und Meldungswege. So kann es beispielsweise nötig sein, zunächst die Schulleitung zu informieren, bevor externer Rat hinzugezogen wird.

4.5 Wichtige Ansprechpartner

Für den Fall, dass sich ein Verdacht auf sexualisierte Gewalt gegenüber einem Kind ergibt, ist es wichtig, Unterstützungsangebote zu kennen und frühzeitig wahrzunehmen. Als Lehrperson haben Sie das Recht auf Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft (§ 4 KKG, siehe auch Kapitel 2.4.1.3).

Neben schulinternen Ansprechpartnern wie Lehrpersonen, der Schulleitung und / oder auch administrativen Mitarbeitenden der Schule, die Ihnen in einer unmittelbar auftretenden problematischen Situation behilflich sein können, um die Klasse oder das Kind zu versorgen, sind auch weitere Kontakte von Bedeutung.

Bereiten Sie daher möglichst vor Beginn von "Cool and Safe" die Adressliste vor, in der sie hilfreiche Kontakte für Ihre spezifische Schule / Region eintragen. Als Vorlage kann Ihnen dafür die Liste auf Seite 95 dienen. Wegen möglicher Personalwechsel ist es sinnvoll, diese Liste etwa alle sechs Monate zu aktualisieren.

Wichtige Kontaktdaten können dabei die Folgenden sein:

- Insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) / Kinderschutzfachkraft (sollte bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung in Anspruch genommen werden)
- Schulpsychologen (können als Unterstützung bei Gesprächen mit dem Kind teilnehmen oder vorab beraten)
- Schulsozialarbeiter / Schulsozialarbeiterinnen
 (können bei Verdacht auf familiäre Schwierigkeiten unterstützen, die keine Meldung an das
 Jugendamt erfordern)
- Jugendamt (sollte bei akuter Kindeswohlgefährdung informiert werden. Sie können sich auch hier vorerst ohne Preisgabe der Daten des Kindes beraten lassen.)
- Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)
- Regionales Polizeirevier oder Polizei-Notruf
 (sollte bei akuter Gefahrenlage für das Kind informiert werden. Bei einem Verdacht auf (sexualisierte)
 Gewalt sollten Sie unbedingt zuerst den Rat einer insoweit erfahrenen Fachkraft einholen, bevor Sie
 sich an die Polizei wenden.)
- Beratungsstellen und Vereine in Ihrer Region (hier können Sie unverbindlich Informationen und Rat zur Thematik einholen)

Auf Seite 90 haben wir Ihnen einige Internetadressen und Telefonnummern aufgeführt, wo Sie Beratung erhalten, nach Beratungsstellen in Ihrer Umgebung suchen oder weiterführende Informationen zum Thema (sexualisierter) Gewalt und Kindeswohlgefährdung erhalten können.

5. Hilfe-Ordner Cyberbullying

Der Hilfe-Ordner soll Ihnen als Hilfestellung dienen, im Verdachtsfall aktiv und konstruktiv mit der Problematik "Cyberbullying" umzugehen, Hilfen anzubieten, aber auch selbst Unterstützung zu finden. Im Detail dient der Hilfe-Ordner zur Vorbereitung und als erste Informationsquelle für den Fall, dass Sie im Rahmen der Durchführung von "Cool and Safe" mit einem Vorfall von Cyberbullying in Ihrer Klasse konfrontiert werden.

5.1 Funktion des Hilfe-Ordners Cyberbullying

Im Folgenden finden Sie eine Übersicht über mögliche Auffälligkeiten und Signale des Kindes bei Cyberbullying sowie Hilfestellungen im Umgang mit Kindern und Eltern und Formulare zur Dokumentation. Weiterhin können Sie dem "Was, wenn?-Plan" (Seite 89) Möglichkeiten entnehmen, strukturiert und sachlich mit der Situation umzugehen. Bei Bedarf kann der Ordner durch schulspezifische Informationsblätter erweitert werden.

5.2 Was ist passiert? – Auffälligkeiten und Anzeichen von Cyberbullying

Im Vergleich zu herkömmlichen Formen von Bullying, ist Bullying im Internet noch schwerer zu erkennen, da es nicht nur im alltäglichen Zusammensein, sondern vor allem privat und für Außenstehende unbemerkt stattfindet. Die Opfer gehen in den meisten Fällen nicht offen mit ihren Problemen um und verharmlosen sogar eher den Schaden, der ihnen zugefügt wird oder erfinden Ausreden für Auffälligkeiten.

Wenn Sie mit Ihren Schülern und Schülerinnen "Cool and Safe" durchführen, kann dies Kinder, die Opfer von Cyberbullying geworden sind, dazu bringen, bei Ihnen Hilfe zu suchen.

Cyberbullying kann in sehr unterschiedlichen Formen auftreten und die Auswirkungen reichen von relativ harmlos bis zu schwerwiegenden Schäden für die Opfer.

Mögliche Hinweise auf Cyberbullying:

- Rückzug aus der Klassengemeinschaft
- Schulangst
- Depression
- Körperliche Krankheiten
- Abfall der schulischen Leistungen
- Fehlende oder beschädigte persönliche Gegenstände
- Veränderungen oder Verschlechterungen der Klassengemeinschaft
- Veränderungen und Auseinanderbruch von Freundschaften (in Anlehnung an Rack & Fileccia, 2012)

Als Lehrkraft haben Sie zusätzlich die Möglichkeit, in Schüleraufsätzen auf Hinweise über ihr privates Leben zu achten. Wenn es Probleme im Alltag der Kinder gibt, könnten diese sich in der Schreibweise oder den Inhalten der Aufsätze bemerkbar machen.

Das Aufstellen eines "anonymen Briefkastens" schafft zusätzlich die Möglichkeit für betroffene Schülerinnen und Schüler, sich bei Ihnen Hilfe zu holen, ohne Sie direkt kontaktieren zu müssen.

5.3 Unmittelbare Reaktion - Handlungsmöglichkeiten

Ein Kind zeigt während der Durchführung von "Cool and Safe" Anzeichen von Unwohlsein, Verunsicherung, aggressiver Verstimmtheit oder erzählt Ihnen von einem Cyberbullying-Vorfall. Sicher fragen Sie sich in dieser Situation, was Sie tun sollten. Um Ihnen den Umgang mit der Situation zu erleichtern, bietet Ihnen dieses Kapitel einen Überblick über Handlungsschritte, die wichtig sind. Dies soll Ihnen helfen, keine relevanten Handlungsschritte zu vergessen.

Je nachdem, welche konkrete Reaktion ein Kind während der Durchführung von "Cool and Safe" zeigt, werden unterschiedliche Handlungsschritte notwendig werden. Im Folgenden zeigen wir beispielhaft einige Situationen auf, die als mögliche

Reaktionen vorkommen können. Unabhängig davon, welche konkrete Reaktion ein Kind auf das Training zeigt, sollten Sie jedoch bei jedem Anzeichen von offensichtlichem Unbehagen bei der Bearbeitung des Trainings dem Kind sofort freistellen, die Bearbeitung des Trainings abzubrechen. Wichtig ist auch, dass Sie versuchen, mit dem Kind ins Gespräch zu kommen, um mögliche Ursachen für das Verhalten abzuklären. Je nachdem, wie die unmittelbare Reaktion des Kindes aussieht, können jedoch vor dem Gespräch noch andere Dinge wichtig sein.

Ganz allgemein gilt immer: Formulieren Sie alle Ihre Fragen möglichst offen und geben Sie dem Kind Raum und Zeit für die Verarbeitung.

Das Kind weint oder ist anderweitig emotional aufgewühlt und es ergibt sich der Verdacht von Cyberbullying:

- Als Erstes ist besonders wichtig, dass Sie als Lehrkraft sensibel mit der auftretenden Situation umgehen.
- Zwingen Sie auf keinen Fall das Kind, das Training weiterzuführen. Gehen Sie auf das Kind feinfühlig ein und bieten Sie dem Kind an, dass es das Training abbrechen darf.
- Ist eine zweite erwachsene Person anwesend oder verfügbar? Nehmen Sie das Kind gegebenenfalls aus der Klasse.
- Lassen Sie weder die Klasse noch das Kind allein.
- Wenn keine zweite erwachsene Person anwesend oder verfügbar ist, versuchen Sie das Kind zu beruhigen.
- Ein offenes Angebot zum gemeinsamen Gespräch im Anschluss mit Ihnen oder einer sozialpädagogischen Fachkraft der Schule sollten Sie dem Kind unterbreiten, aber die jeweilige Entscheidung des Kindes in dieser Situation, davon Gebrauch zu machen oder sich etwa einfach nur etwas Ruhe zu gönnen, auf jeden Fall akzeptieren.
- Notieren Sie sich den "Vorfall" und vermerken Sie sich, bei welchem Baustein und welcher Sequenz das Kind stark emotional reagiert hat. Nutzen Sie dazu den Dokumentationsbogen im Anhang, den Sie auf Seite 102 finden.

Das Kind verhält sich aggressiv oder aufbrausend:

- Es ist wichtig, dass Sie als Lehrkraft ruhig bleiben, auch wenn zunächst kein Grund für das aggressive Verhalten des Kindes ersichtlich ist.
- Wenn eine weitere erwachsene Person anwesend ist oder ausfindig gemacht werden kann, bitten Sie diese, auf die Klasse aufzupassen, während Sie mit dem Kind den Raum verlassen.
- Wenn keine weitere erwachsene Person anwesend oder auffindbar ist, lassen Sie weder das Kind noch die Klasse allein. Versuchen Sie, das Kind vor Ort zu beruhigen.
- Fragen Sie das Kind, was genau an dem Training Emotionen in ihm hervorgerufen hat, die es aggressiv werden ließen. Drängen Sie dabei nicht auf eine Antwort. Wenn das Kind nicht antworten möchte, bieten Sie ihm dennoch ein gemeinsames Gespräch an.
- Zwingen Sie das Kind nicht, das Training weiterzuführen, sondern raten Sie ihm eher zu einem Abbruch.
- Notieren Sie sich den "Vorfall" und dokumentieren Sie, bei welchem Baustein und in welcher Sequenz das Kind aggressiv oder aufbrausend reagiert hat. Nutzen Sie dazu den Dokumentationsbogen im Anhang auf Seite 102.

Das Kind teilt sich Ihnen mit oder macht Andeutungen von einem Cyberbullying-Vorfall:

- Nehmen Sie das Kind auf jeden Fall ernst und zeigen Sie Wertschätzung dafür, dass es von dem Vorfall berichtet.
- Vermeiden Sie wertende Aussagen, wie "Das ist doch gar nicht schlimm.", sondern überlegen Sie gemeinsam, was das Kind machen könnte.
- Ermuntern Sie das Kind, auch anderen Bezugspersonen davon zu erzählen.
- Machen Sie sich Gedanken darüber, wie ernsthaft der Fall ist und versuchen Sie dabei einzuschätzen, wie genau der Bericht der Wahrheit entspricht.
- Wie gut kommt das Opfer mit der Situation klar?
- Gibt es eine Vermutung, wer der Täter / die Täterin ist? In Fällen von Cyberbullying sind diese oftmals unbekannt.
- Finden Sie heraus, was genau das Problem ist und besprechen Sie gemeinsam, wie man den Konflikt lösen könnte. Welches Medium wird verwendet? Wo genau liegt das Problem?
- Ermuntern Sie das Kind, Fotos oder Texte zu speichern. Bieten Sie Ihre Hilfe an. Jeder Computer und jedes Notebook verfügt über die Funktion "Screenshot", womit ganz einfach der aktuelle Bildschirm abfotografiert werden kann. Bei Bedarf nutzen Sie eine Internetrecherche und bringen Sie in Erfahrung, wie es möglich ist, einen Screenshot zu erstellen.
- Nehmen Sie dem Kind die Angst, sich mit seinem Problem Hilfe zu suchen.

Ein Kind reagiert betroffen oder verängstigt auf "Cool and Safe", ohne dass sich ein Verdacht von Cyberbullying ergibt:

- Versuchen Sie herauszufinden, was genau dem Kind Probleme bereitet hat (z.B. ein bestimmter Filmausschnitt?).
- Stellen Sie klar, dass die Filmszenen alle nur gespielt sind und niemandem etwas dabei passiert ist.
- Machen Sie deutlich, dass es sehr unwahrscheinlich ist, dass dem Kind selbst etwas passiert, dass es aber wichtig ist, darauf vorbereitet zu sein um sich notfalls helfen zu können (schließlich wird in der Schule auch jedes Jahr eine Feuerübung durchgeführt, auch wenn es noch nie gebrannt hat).
- Betonen Sie die Kompetenzen, die das Kind hat und überlegen Sie sich gemeinsam Strategien, welche das Kind in der Angst auslösenden Situation anwenden könnte.

Zusammenfassend ist ganz wichtig: Nehmen Sie sich selbst zurück, hören Sie dem Kind zu und geben Sie dem Kind ausreichend Raum die vorhandenen Ängste und Sorgen auszusprechen. Grundsätzlich gilt, dass es für den Umgang mit einem Fall von Cyberbullying keine festgeschriebene Vorgehensweise gibt.

Für Sie selbst ist es hilfreich, wenn Sie den Vorfall, beziehungsweise das, was Sie darüber erfahren, ausführlich dokumentieren (siehe Seite 102). Das hilft Ihnen nicht nur dabei, den Fall einzuschätzen und somit zu entscheiden, wie Sie weiter vorgehen können, sondern ist auch hilfreich, wenn Sie mit Kollegen oder der Schulleitung über das Problem sprechen oder sich Hilfe bei einer Beratungsstelle holen.

5.4 Weitere Schritte

In schwerwiegenden Fällen kann es erforderlich sein, weitere Schritte einzuleiten. In diesem Kapitel erhalten Sie Hinweise zu möglicherweise erforderlichen Schritten.

5.4.1 Weitergehende Schritte zur Unterbindung von Cyberbullying-Vorfällen

Als Lehrkraft und als Ansprechperson für das Opfer können Sie einige Tipps geben, wie das betroffene Kind handeln kann, um mit der Situation klar zu kommen. Wird das Opfer über soziale Netzwerke kontaktiert, so hat es zunächst die Möglichkeit diese Person/en zu ignorieren oder bei schwereren Fällen zu melden. Dies kann über das Profil der jeweiligen Person und über den Befehl "melden" / "ignorieren" / "blockieren" gemacht werden. Ebenso können dort veröffentlichte Bilder, die verbotene Inhalte zeigen oder ohne Zustimmung der abgebildeten Person hochgeladen wurden, den Betreibern der Seite gemeldet werden. Raten Sie einem Opfer von Cyberbullying auch, die Einstellungen für die eigene Profilseite so einzurichten, dass fremde Personen keinen Zugriff auf private Angaben und Fotos haben.

Hilfe für die meistgenutzten Netzwerke:

- Facebook: http://facebook.anleiter.de/ (Anleitungen zum Gebrauch)
- wer-kennt-wen: http://www.wer-kennt-wen.de/static/jugendschutz/ (Hilfen)
- Allgemeine Hilfen für youtube: http://support.google.com/youtube/?hl=de (Richtlinien und Sicherheit, Hilfe zum Melden von Missbrauchsfällen)

5.4.2 Umgang / Gespräche mit den Eltern

Wenn ein Kind in einen Cyberbullying-Vorfall verwickelt ist, so ist es wichtig, dass Sie dessen Eltern darüber informieren. Grundsätzlich haben die Eltern von minderjährigen Schülerinnen und Schülern ein Informationsrecht, was Ereignisse und Entwicklungen ihrer Kinder in der Schule betrifft. Auch gegenüber der Schulleitung ist es wichtig, dass Sie gravierende Vorfälle in Ihrer Klasse melden.

5.4.3 Umgang mit dem Thema in der Klasse

Treten in Ihrer Klasse konkrete Fälle auf, so gibt es die Möglichkeit, das Problem Cyberbullying auch im Unterricht anzusprechen. Klären Sie die Schülerschaft über Gefahren und mögliche Konsequenzen für Opfer und Täter auf. Dies ist schon präventiv auch ohne das Aufkommen von Problemen sinnvoll, wird aber bei konkreten Vorfällen umso wichtiger.

Machen Sie sich darüber Gedanken, inwieweit die Klasse bereits über den vorgefallenen Konflikt Bescheid weiß, beziehungsweise sogar beteiligt ist. In einem Fall, der die gesamte Klassengemeinschaft betrifft, ist es sinnvoll, die Situation auch offen mit allen zu besprechen. Besteht allerdings ein Konflikt nur zwischen einzelnen Kindern oder innerhalb einer kleinen Gruppe, so könnte es möglicherweise schädlich für das Opfer sein, die ganze Klasse mit einzubeziehen, da dies das Problem ausweiten oder vertiefen

könnte. Auch die Regelung zum Datenschutz erlaubt es Ihnen nicht, Details, die nur einen Schüler bzw. eine Schülerin betreffen, an andere weiter zu geben. Überlegen Sie sich also genau, was Sie im Unterricht ansprechen möchten und wie Sie das tun.

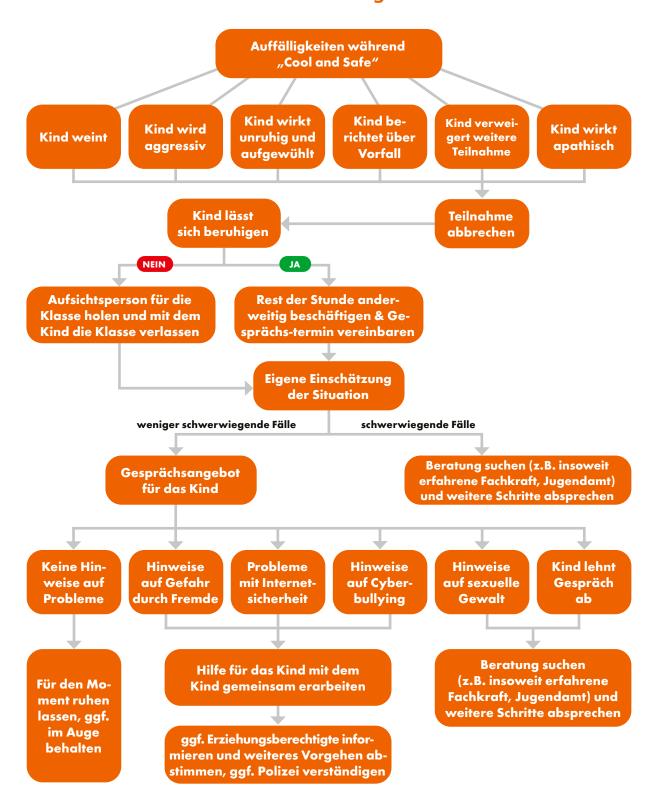
Ebenso ist das Aufstellen von Verhaltensregeln sehr hilfreich. Zum Beispiel kann der Umgang mit Internet und Handy während der Schulzeit geregelt und eingeschränkt werden. Auch Regeln, die das Klassenklima und den Umgang mit Konflikten betreffen, können mit aufgenommen werden. Wenn Sie die Kinder in die Aufstellung von Regeln mit einbeziehen und diese in der Klasse besprechen, so wirkt sich das förderlich auf die Akzeptanz und die Einhaltung aus. Auch gibt es die Möglichkeit, ein Plakat mit den Vereinbarungen gut sichtbar im Klassenzimmer aufzuhängen. Für Verstöße können angemessene Sanktionen abgesprochen und auch durchgeführt werden.

6. Anhang

Auf den folgenden Seiten sind nachstehende Dokumente bereitgestellt. Diese können im Bedarfsfall ausgedruckt, bzw. kopiert werden.

6.1	Was, wenn? - Hilfe für schwierige Situationen	89
6.2	Informationen und Adressen bei Verdacht auf (sexualisierte) Gewalt	90
6.3	Gesetzestexte zum Thema sexueller Missbrauch aus dem Strafgesetzbuch (StGB)	91
6.4	Dokumentationsbögen / Druckvorlagen	94
6.4.1	Wichtige Kontakte	95
6.4.2	Elternbrief "Cool and Safe"	97
	Aushang "Cool and Safe" für das Lehrerzimmer	98
6.4.3	Dokumentationsvorlage Verdacht auf (sexualisierte) Gewalt	99
6.4.4	Dokumentationsvorlage Verdacht auf "Cyberbullying"	102

6.1 Was, wenn? - Hilfe für schwierige Situationen



6.2 Informationen und Adressen bei Verdacht auf (sexualisierte) Gewalt

Hier finden Sie bundesweit Beratung:

Anbieter:

Webadresse:

Telefonischer Kontakt:

E-Mail:



Homepage: www.nina-info.de

Telefon:
01805 - 12 34 65

Montag 9:00 - 13:00 Uhr Donnerstag 13:00 - 17:00 Uhr

Sprechzeiten:

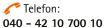
🔀 E-Mail:

mail@nina-info.de

"Nationale Infoline, Netzwerk und Anlaufstelle zu sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen" Bundesweites, telefonisch erreichbares Hilfsangebot für Eltern und Pädagogen, um sexualisierte Gewalt zu erkennen, Hilfe zu erhalten und Materialien zu bekommen.







E-Mail:

info@dunkelziffer.de

Sprechzeiten: Dienstag 10:00 - 13:00 Uhr Donnerstag 10:00 - 13:00 Uhr



Für Kinder, die Opfer sexualisierter Gewalt wurden, sowie für die Kinder verantwortlichen Erwachsenen Online-Beratung unter http://www.dunkelziffer.de/fuerkids/Hilfebekommen.html

Ansprechpartner vor Ort unter Eingabe der Postleitzahl oder Region:







Notruf, Beratungs- und Zufluchtsstellen

Informationen zum Thema:

Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs

Homepage: www.beauftragter-missbrauch.de

Telefon (kostenfrei): 0800 - 22 555 30

Sprechzeiten:

Montag 8.00 - 14.00 Uhr

Dienstag, Mittwoch, Freitag 16.00 - 22.00 Uhr

Sonntag 14.00 - 20.00 Uhr

Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung Homepage: www.dgfpi.de

6.3 Gesetzestexte zum Thema sexueller Missbrauch aus dem Strafgesetzbuch (StGB)

§ 174 StGB

Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen

- (1) Wer sexuelle Handlungen
 - 1. an einer Person unter sechzehn Jahren, die ihm zur Erziehung, zur Ausbildung oder zur Betreuung in der Lebensführung anvertraut ist,
 - 2. an einer Person unter achtzehn Jahren, die ihm zur Erziehung, zur Ausbildung oder zur Betreuung in der Lebensführung anvertraut oder im Rahmen eines Dienst- oder Arbeitsverhältnisses untergeordnet ist, unter Missbrauch einer mit dem Erziehungs-, Ausbildungs-, Betreuungs-, Dienst- oder Arbeitsverhältnis verbundenen Abhängigkeit oder
 - 3. an seinem noch nicht achtzehn Jahre alten leiblichen oder angenommenen Kind vornimmt oder an sich von dem Schutzbefohlenen vornehmen lässt, wird mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft.
- (2) Wer unter den Voraussetzungen des Absatzes 1 Nr. 1 bis 3
 - 1. sexuelle Handlungen vor dem Schutzbefohlenen vornimmt oder
 - 2. den Schutzbefohlenen dazu bestimmt, dass er sexuelle Handlungen vor ihm vornimmt, um sich oder den Schutzbefohlenen hierdurch sexuell zu erregen, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.
- (3) Der Versuch ist strafbar.
- (4) In den Fällen des Absatzes 1 Nr. 1 oder des Absatzes 2 in Verbindung mit Absatz 1 Nr. 1 kann das Gericht von einer Bestrafung nach dieser Vorschrift absehen, wenn bei Berücksichtigung des Verhaltens des Schutzbefohlenen das Unrecht der Tat gering ist.

Strafgesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 13. November 1998 (BGBI. I S. 3322), das zuletzt durch Artikel 8 des Gesetzes vom 8. April 2013 (BGBI. I S. 734) geändert worden ist

§ 176 StGB

Sexueller Missbrauch von Kindern

- (1) Wer sexuelle Handlungen an einer Person unter vierzehn Jahren (Kind) vornimmt oder an sich von dem Kind vornehmen lässt, wird mit Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu zehn Jahren bestraft.
- (2) Ebenso wird bestraft, wer ein Kind dazu bestimmt, dass es sexuelle Handlungen an einem Dritten vornimmt oder von einem Dritten an sich vornehmen lässt.
- (3) In besonders schweren Fällen ist auf Freiheitsstrafe nicht unter einem Jahr zu erkennen.
- (4) Mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren wird bestraft, wer
 - 1. sexuelle Handlungen vor einem Kind vornimmt,
 - 2. ein Kind dazu bestimmt, dass es sexuelle Handlungen vornimmt, soweit die Tat nicht nach Absatz 1 oder Absatz 2 mit Strafe bedroht ist,
 - 3. auf ein Kind durch Schriften (§ 11 Abs. 3) einwirkt, um es zu sexuellen Handlungen zu bringen, die es an oder vor dem Täter oder einem Dritten vornehmen oder von dem Täter oder einem Dritten an sich vornehmen lassen soll, oder
 - 4. auf ein Kind durch Vorzeigen pornographischer Abbildungen oder Darstellungen, durch Abspielen von Tonträgern pornographischen Inhalts oder durch entsprechende Reden einwirkt.
- (5) Mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren wird bestraft, wer ein Kind für eine Tat nach den Absätzen 1 bis 4 anbietet oder nachzuweisen verspricht oder wer sich mit einem anderen zu einer solchen Tat verabredet.
- (6) Der Versuch ist strafbar; dies gilt nicht für Taten nach Absatz 4 Nr. 3 und 4 und Absatz 5.

§ 176 StGB

Schwerer sexueller Missbrauch von Kindern

- (1) Der sexuelle Missbrauch von Kindern wird in den Fällen des § 176 Abs. 1 und 2 mit Freiheitsstrafe nicht unter einem Jahr bestraft, wenn der Täter innerhalb der letzten fünf Jahre wegen einer solchen Straftat rechtskräftig verurteilt worden ist.
- (2) Der sexuelle Missbrauch von Kindern wird in den Fällen des § 176 Abs. 1 und 2 mit Freiheitsstrafe nicht unter zwei Jahren bestraft, wenn
 - 1. eine Person über achtzehn Jahren mit dem Kind den Beischlaf vollzieht oder ähnliche sexuelle Handlungen an ihm vornimmt oder an sich von ihm vornehmen lässt, die mit einem Eindringen in den Körper verbunden sind,
 - 2. die Tat von mehreren gemeinschaftlich begangen wird oder
 - 3. der Täter das Kind durch die Tat in die Gefahr einer schweren Gesundheitsschädigung oder einer erheblichen Schädigung der körperlichen oder seelischen Entwicklung bringt.
- (3) Mit Freiheitsstrafe nicht unter zwei Jahren wird bestraft, wer in den Fällen des § 176 Abs. 1 bis 3, 4 Nr. 1 oder Nr. 2 oder des § 176 Abs. 6 als Täter oder anderer Beteiligter in der Absicht handelt, die Tat zum Gegenstand einer pornographischen Schrift (§ 11 Abs. 3) zu machen, die nach § 184b Abs. 1 bis 3 verbreitet werden soll.
- (4) In minder schweren Fällen des Absatzes 1 ist auf Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren, in minder schweren Fällen des Absatzes 2 auf Freiheitsstrafe von einem Jahr bis zu zehn Jahren zu erkennen.
- (5) Mit Freiheitsstrafe nicht unter fünf Jahren wird bestraft, wer das Kind in den Fällen des § 176 Abs. 1 bis 3 bei der Tat körperlich schwer misshandelt oder durch die Tat in die Gefahr des Todes bringt.
- (6) In die in Absatz 1 bezeichnete Frist wird die Zeit nicht eingerechnet, in welcher der Täter auf behördliche Anordnung in einer Anstalt verwahrt worden ist. Eine Tat, die im Ausland abgeurteilt worden ist, steht in den Fällen des Absatzes 1 einer im Inland abgeurteilten Tat gleich, wenn sie nach deutschem Strafrecht eine solche nach § 176 Abs. 1 oder 2 wäre.

§ 176 StGB

Sexueller Missbrauch von Kindern mit Todesfolge

Verursacht der Täter durch den sexuellen Missbrauch (§§ 176 und 176a) wenigstens leichtfertig den Tod des Kindes, so ist die Strafe lebenslange Freiheitsstrafe oder Freiheitsstrafe nicht unter zehn Jahren.

6.4 Dokumentationsbögen / Druckvorlagen

Wichtige Kontakte

Informationen erstellt am:
letzte Aktualisierung:
nächste Aktualisierung am:

In der Schule:

Institution:	Ansprechpartner/in:	Telefonnummer:	E-Mail:	Adresse:
Rektor/in		Festnetz:		₽
		Handy:		
Konrektor/in		Festnetz:	×	₽
		Handy:		
Sekretariat		Festnetz:	Ø	<i>₿</i>
		Handy:		

Direkte Kooperationspartner:

Institution:	Ansprechpartner/in:	Telefonnummer:	E-Mail:	Adresse:
Jugendamt:		Festnetz: Handy:		<i>§</i>
Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)		Festnetz: Handy:		<i>§</i>
Zuständige/r Schulpsychologe/in		Festnetz: Handy:		8
Zuständige/r Schulsozialarbeiter/in:		Festnetz: Handy:		8
Insoweit erfahrene Fachkraft:		Festnetz: Handy:		8
Regionale Beratungsstelle(n):		Festnetz: Handy:		8
		Festnetz: Handy:		⋄
		Festnetz: Handy:		⋄

Wichtige Kontakte

Weitere wichtige Telefonnummern:

Institution:	Ansprechpartner/in:	Telefonnummer:	Adresse:
Notrufnummer Polizei:		Festnetz: 110	
Örtliche Polizeidienststelle:		Festnetz:	<i>§</i>
		Festnetz: Handy:	<i>§</i>

Wichtige Internetadressen:					
O Notizen:					



An die Eltern

Datum:	

Wir machen "Cool and Safe"!

Liebe Eltern,

in unserer Klasse beginnen wir demnächst mit einem Training zur Stärkung der Handlungskompetenzen in riskanten Situationen. Das Training heißt "Cool and Safe" und wird am Computer durchgeführt. Falls Sie selbst auch neugierig auf das Training sind, schauen Sie doch mal auf <u>www.coolandsafe.eu</u> vorbei.

In diesem Training wird sicheres Verhalten im Umgang mit schwierigen Situationen und ein Bewusstsein für die eigenen Rechte vermittelt. Dabei geht es um die Themen:

- 1. Rechte von Kindern,
- 2. Gefühle,
- 3. gute und schlechte Geheimnisse,
- 4. sicheres Verhalten gegenüber Fremden und Bekannten und sicheres Verhalten im Internet.

Damit das Sicherheitsbewusstsein der Kinder verbessert werden kann, ist es wichtig, sie über Situationen aufzuklären, die möglicherweise gefährlich sind, und ihnen Hinweise zu geben, wie sie sich dann verhalten sollten. Das lernen wir in "Cool and Safe" im Rahmen von ca. 4 Unterrichtsstunden.

Falls Sie Fragen haben, können Sie sich gerne jederzeit an mich wenden.

Mit freundlichen Grüßen





Zur Information

Klasse	
führt in den nächsten Wochen das Trainingspro durch!	gramm "Cool and Safe"
Falls Besonderheiten im Verhalten der Schülerin bitte bei mir melden!	nnen und Schüler auffallen,
Danke!	
Name und Datum	

Dokumentationsvorlage bei Verdacht auf (sexualisierte) Gewalt

STRENG VERTRAULICH

Name und Position der/des Protokolla	
Datum:	
Name des Schülers	/der Schülerin:
Alter und Klasse:	
Geschlecht:	
Nationalität:	
Art der Kontaktau	fnahme / Ursache des Verdachtes:
Was ist während "Cool and Safe" passiert:	manne y organic des verdaentes.
Inhalt des Gespräches (möglichst nah am Wortlaut):	
Konkrete Äußerungen des Kindes (möglichst wörtlich):	
Körperliche Verlet	zungen:
Äußere, gut sichtbare Verletzungen:	Ja □ Nein □ Wenn ja, welche?
Die äußerlichen Verletzungen sind fotodokumentiert worden:	Ja □ Nein □ Wenn ja, welche?
Das Kind schildert weitere Verletzungen:	Ja □ Nein □ Wenn ja, welche?
Laut Aussage des Kindes stammen die Verletzungen von:	Ja □ Nein □ Wenn ja, welche?

(Achtung: Sie dürfen nur die Schilderungen dokumentieren. NIEMALS sich das Kind ausziehen und sich die Verletzungen zeigen lassen!)

Verhalten des Kin	des während des Gespräches:
Beobachtbares Verhalten während- dessen:	
Rückblickend, eigene Vermutungen und Hypothesen aus dem Gespräch:	

Bisheriges und we	teres Vorgehen:	
Das Kind hat sich		
schon ebenfalls	•	
folgenden Personen anvertraut:		
anvertidae.	•	
	•	
	•	
	•	
D: D		
Diese Personen haben Sie bereits von dem	•	
Vorfall unterrichtet		
(inkl. Datumsan-	•	
gabe!):		
	•	
	•	
Mit dem Kind ver-		
einbarte Hilfe und weitere Schritte:	•	
venere schritte:		
	•	
	•	
	•	
	•	
	•	
	•	
	•	

Unterrichtung und	d Kontaktaufnahme:
Von dem Vorfall unterrichtete Personen:	
Kontakt zu einer Fachberatungsstelle:	Ja □ Nein □ Name der Beratungsstelle: Name der/des Ansprechpartners/in:
Kontakt zum Jugendamt (ASD– Allgemeiner sozialer Dienst)	Ja □ Nein □ Name der Sachbearbeitung:
Kontakt zum Schul- psychologischen Dienst:	Ja □ Nein □ Name der/des Psychologin/en:
Kontakt zu den Sorgeberechtigten:	Ja □ Nein □ Name:
Übermittelte Informationen:	
Ort Datum:	Unterschrift:

Dokumentationsvorlage bei Verdacht auf Cyberbullying STRENG VERTRAULICH

Name und Ort der	Schule:
Name und Position der/des Protokolla	
Datum:	
Name des Opfers:	
Alter und Klasse:	
Geschlecht:	
Nationalität:	
Art der Kontaktau	ifnahme.
Inhalt des Gespräches (möglichst nah am Wortlaut):	Thanne.
Besonders konkrete Äußerungen des Kindes (möglichst wörtlich):	
Belege:	
Belege (E-Mails, Nachrichten, SMS, Videos)	Ja □ Nein □ Wenn ja, welche?
Diese Belege sind- gesichert worden (abgespeichert, Screenshot):	Ja □ Nein □
Die Täter sind bekannt:	Ja □ Nein □ Falls ja, Name des/der mutmaßlichen Täter(s):

vernaiten des Kin	des wahrend des Gespraches:
Beobachtbares Verhalten während- dessen:	
Rückblickend, eigene Vermutungen und Hypothesen aus dem Gespräch:	
D'.l.	
Bisheriges und we Das Kind hat sich schon ebenfalls folgenden Personen anvertraut:	• • •
Andere Kinder (in der Klasse), die in den Vorfall involviert sind:	•
Mit dem Kind ver- einbarte Hilfe und weitere Schritte:	•
Unterrichtung und	d Kontaktaufnahme:
Von dem Vorfall unterrichtete Personen:	
Kontakt zu den Sorgeberechtigten:	Ja □ Nein □ Name:
Übermittelte Informationen:	
Ort, Datum:	Unterschrift:

7. Literatur

Bange, D. & Deegener, G. (1996).

Sexueller Missbrauch an Kindern. Weinheim: Beltz.

Bieneck, S., Stadler, L. & Pfeiffer, C. (2012).

Repräsentativbefragung Sexueller Missbrauch 2011. Bezogen über http://www.kfn.de/versions/kfn/assets/fob118.pdf [zuletzt qeprüft am 29.04.2013]

Bezirksregierung Detmold & Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe (2007).

Lehrerinnen und Lehrer in pädagogischen Grenzsituationen: Handlungssicherheit bewahren, zurückgewinnen, erlangen. Bezogen über http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Erziehung/Broschueren/Grenzsituationen/broschuere. pdf [zuletzt geprüft am 30.04.2013]

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (2022).

https://www.bsi.bund.de/DE/Themen/Verbraucherinnen-und-Verbraucher/Informationen-und-Empfehlungen/Cyber-Sicherheitsempfehlungen/Kinderschutz-im-Internet/kinderschutz-im-internet_node.htm (zuletzt geprüft 2022)

Bundeskriminalamt (2021).

Polizeiliche Kriminalstatistik 2019/20: http://www.bka.de/DE/Publikationen/PolizeilicheKriminalstatistik/pks_node. html (zuletzt geprüft 2022)

Fegert, J. M., Hoffmann, U., König, E., Niehues, J & Liebhardt, H. (2015).

Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen. Ein Handbuch zur Prävention und Intervention für Fachkräfte im medizinischen, psychotherapeutischen und pädagogischen Bereich. Berlin, Heidelberg: Springer

Hurrelmann, K. & Andresen, S. (2007).

Kinder in Deutschland 2007: 1. World Vision Kinderstudie. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.

Kendall-Tackett, K., Mayer Williams, L. & Finkelhor, D. (1993).

Impact of sexual abuse on children: A review and synthesis of recent empirical studies. Psychological Bulletin, 113 (1), 164-180.

Landratsamt Heilbronn, Schulsozialarbeit im Landkreis Heilbronn & Staatliches Schulamt Heilbronn (2012).

Erkennen und Handeln bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung: Leitfaden zur Vorgehensweise in Schulen und in Bezug auf die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt. Bezogen über http://www.kultusportal-bw.de/servlet/PB/show/1372413/ssahbn_%A7%208a%20Zusammenarbeit%20mit%20Schulen%20-%20Stand%20Mai%202012.pdf [zuletzt geprüft am 30.04.2013]

Livingstone, S., Haddon, L., Görzig, A. & Ólafsson, K. (2011).

Risks and safety on the internet:The perspective of European children. Full findings. LSE, London: EU Kids Online.

Medienpädagogischer Forschungsverband Südwest (2010).

JIM Studie 2010: Jugend, Information, (Multi-) Media. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger. Bezogen über http://www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf10/JIM2010.pdf [zuletzt geprüft am 30.04.2013]

Olweus, D. (2006).

Bullying at School: Knowledge base and an effective intervention program. Annals of the New York Academy of Sciences 794, 265–276.

Rack, S. & Fileccia, M. (2012).

Was tun bei Cybermobbing? Zusatzmodul zu Knowhow für junge User. Materialien für den Unterricht.

Bezogen über www.klicksafe.de/upload/user.../LH_Zusatzmodul_Cyber-Mobbing.pdf [zuletzt geprüft am 30.04.2013]

Wolak, J., Mitchell, K. & Finkelhor, D. (2006).

Online-victimization of youth: Five years later.

Bezogen über http://www.unh.edu/ccrc/pdf/CV138.pdf [zuletzt geprüft am 30.04.2013]

Impressum

"Cool and Safe" Handbuch für Lehrkräfte Version 3. Juni 2022

Kontakt:

Schule machen ohne Gewalt (SMOG) e.V. Schlossbergweg 4 36286 Neuenstein-Saasen

Telefon: +49 (0)6677 918211
Telefax: +49 (0)6677 918575
E-Mail: kontakt@smogline.de
Internet: http://www.smogline.de

© SMOG e.V. 2013

Teilweise oder vollständige Vervielfältigung des Handbuchs nur mit ausdrücklicher Genehmigung von SMOG e.V. erlaubt. Ausgenommen davon sind Kopiervorlagen und Unterrichtsmaterialien.

"Cool and Safe" wurde partnerschaftlich entwickelt durch













und gefördert von

















